

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
Die Discovery Serie
SHOUD 9: „Entdeckung Nr.9“
vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe
Präsentiert vom Crimson Circle
03. Mai 2014
www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus aus dem Souveränen und Freien Seinsbereich.

Willkommen zu den Energien dieses Shouds. Wunderschöne Energien in diesem Raum. Hm. Liebliche Musik heute. *(Die Musik, die vor dem Shoud gespielt wurde war „Hearts On Fire“ von Passenger.)* Eine Art Feier, eine Feier vom Ende einer Ära. Zeit, weiterzugehen. Wie das Lied bereits sagte, es ist Zeit, weiterzuwandern. *(Bezogen auf das Video „Abschied von der Coal Creek Gemeindehalle“, das im letzten Segment vor dem Shoud gespielt wurde.)* Ihr habt das Lied wahrscheinlich noch niemals zuvor gehört. (Adamus kichert.)

Hierin liegt eine Art Metapher, die mit all euren Lebenszeiten zu tun hat. Ahh, ihr arbeitet an Dingen, ihr erfahrt Dinge, ihr verbringt Jahre, Lebenszeiten damit, Dinge zu tun, und dann ist es Zeit zu gehen, Zeit, um auf die nächste Ebene zu gehen.

Ihr wisst, es ist richtig, auf diese nächste Ebene zu gehen. Ihr wisst, die Zeit ist gekommen. Tatsache ist, dass euch auf so vielerlei Weise die Dinge, so wie sie waren, langweilig geworden sind. Also habt ihr eine neue Erfahrung und eine neue Gelegenheit erschaffen.

Dann, wenn die alte Ära dem Ende zugeht, nehmt ihr euch ein paar Momente, um über die Erinnerungen nachzudenken, so wie ihr es heute getan habt. Süße, süße Erinnerungen. Ah, wie ihr wünscht, ihr hättet es tatsächlich als so wunderschön erfahren, wie ihr es euch in Erinnerung behalten habt. (Lachen)

Und das Lustige an Erinnerungen ist, dass sie *echt* sind. Ihr beschönigt oder manipuliert es nicht. Diese Gefühle waren sogar damals da, diese Gefühle der Schönheit und Wärme. Und genau hier, mit euren Versammlungen und eurer Zusammenkunft, der Kameraderie, den Segenswünschen von Tobias, hat es angefangen. Solch süße Erinnerungen.

Und es sind genau diese Erinnerungen, meine Liebe, diese süßen, wunderschönen, ergreifenden Erinnerungen, die euch für ein weiteres Leben hierher zurückbringen. (Adamus kichert.) „Ohh! Das war so hinreißend! Ohhh! Ohh! Ich liebte es so sehr, ich muss für ein paar weitere Erinnerungen zurückkehren!“ (Publikum sagt „Neiiiiin!“ und Adamus kichert.)

Die Energien einatmen

Also, meine lieben Freunde, die Energie hier drin ist ziemlich schön. Aber ich war doch ein wenig fasziniert davon, als die liebe Aandrah (Norma Delaney) hier vorne war und mit euch allen geatmet hat. Habt ihr seit unserer letzten Sitzung vergessen, wie man atmet? Denn es wurde wesentlich mehr gedacht, als dass geatmet wurde. Ihr wisst es und ich weiß es. Nicht viel atmen.

Atmen - gebt ihr (Linda) heute kein Wasser - atmen wie, wie so in etwa. (Adamus macht kleine, kurze Atemzüge). Atmen (Adamus nimmt einen sehr tiefen Atemzug) sollte so von statten gehen. Lasst es uns gemeinsam tun. Lasst uns Aandrah stolz machen, atmet wie ein Meister. (Adamus nimmt einen weiteren tiefen Atemzug und atmet laut aus; das Publikum hingegen nicht so sehr.) Ein bisschen verstopft. (Ein paar kichern.) Lasst es uns noch einmal versuchen. Wenn ihr wirklich Leben und Energie einatmen würdet, dann

könntet ihr fast nicht mehr still sitzen bleiben. Lasst es uns versuchen ... (Adamus nimmt einen weiteren tiefen Atemzug; das Publikum jedoch nicht annähernd so tief; Adamus stößt einen lauten Seufzer aus.)

Aandrah, komm hierher. Wir müssen hier ein wenig Arbeit leisten. (Einige kichern.) Nun, offensichtlich, offensichtlich haben sie einen schweren Monat gehabt (Lachen) und sie atmen nicht wirklich. Sie denken über das Atmen nach und sie hoffen später, dass sie vielleicht eine Erinnerung an das Atmen haben werden. (Lachen). Doch sie atmen nicht wirklich. Also heize ihnen einen Moment lang ein. Gib ihnen die Ohamah-Schule des Atmens.

AANDRAH: Wuuuh! Ah!

ADAMUS: Ahhhh!

AANDRAH: Seid ihr dafür bereit?

ADAMUS: Wir brauchen ein Mikrofon. Nun, wir brauchen es nicht, aber...

AANDRAH: Da haben wir's. Passt auf. Das ist lustig, denn unsere Schule beginnt am Montag. Macht euch bereit.

Seid ihr bereit, so viel Liebe zu empfangen? Sie kommt mit dem Atem herein. Fühlt das! Seid ihr bereit, zu empfangen? Seid ihr bereit zu erlauben, dass dies mit euch geschieht?! (Zeigt in Richtung Adamus; viel Lachen.)

ADAMUS: Wir sollten vielleicht genau hier aufhören. (Mehr Lachen.) Atmen ist eine sehr persönliche Erfahrung! (Mehr Lachen.)

AANDRAH: Also gut.

ADAMUS: Ich werde mich dort drüben hinstellen. (Ein paar mehr kichern, als Adamus sich auf die Seite bewegt.)

AANDRAH: Dieser Raum ist so gefüllt mit erstaunlicher Liebe. Seid ihr willens, sie einzuatmen? Durch die Nase einzuatmen, den ganzen Weg bis nach unten. Fühlt sie euren Bauch anfüllen, das Innerste von euch. Seid ihr willens so zu leben, als wäre euer Innerstes dieser große Fluss aus Liebe? Atmet es ein, den ganzen Weg bis hinunter. Den ganzen Weg bis hinunter.

Fühlt dies, während es euch anfüllt, und dann, durch diese Liebesaffäre, lasst ihr los. Lasst alles los, was war. Bereit, einen weiteren Atemzug von so viel Liebe zu empfangen.

Also atmet ein, atmet aus ... tiefer und tiefer, hinein in euer Innerstes.

Empfangt. Empfangt.

Fühlt euch tiefer und immer tiefer in euren Körper hinein verschmelzen. Der liebevolle, liebevolle Körper, erschaffen als Zuhause für die Seele, für das Wunder von euch, diese Liebesaffäre.

Atemzug für Atemzug. Atemzug für Atemzug. Tiefer und tiefer. Ja.

Solch eine großartige Liebesaffäre. Seele und Mensch. Seele und Mensch. Das wahre Lichtkörper-Wunder von euch. Alles, was ihr tun müsst, ist atmen. Atmet.

Atmet und empfangt so viel Liebe, so viel Freude. Atemzug für Atemzug. Atemzug für Atemzug. Ja.

ADAMUS: Danke. Und jetzt ein wirklich guter, ungeheurer Atemzug. Ungeheuerlich. Augen offen, vollkommen präsent und bewusst. Ein ungeheurer Atemzug, der Energie reinzieht. Hier gibt es ein klein wenig Energieschwund, darüber werden wir gleich sprechen, doch ein ungeheuerliches Atmen. (Adamus nimmt einen tiefen Atemzug und zieht eine Grimasse.) Ja, eure Augen sollten aus eurem Gesicht hervorquellen! (Einige kichern.) Die Arme können fast nicht anders, als sich weit nach draußen auszubreiten.

Ungeheuerliche Atmung, meine Freunde. Tief. Bringt diese Energie herein. Ihr habt euch kürzlich gefragt: „Wo ist die Energie? Wo ist die Energie?“ Also atmet ihr sie ein.

Es ist der Akt, die Energie buchstäblich in eurem Körper zu akzeptieren. Es ist der Akt, diese Lebenskraftenergie hinein in dieses physische Dasein zu bringen. Es ist der Akt, für ein Weilchen aus eurem Verstand rauszugehen. (Adamus nimmt einen weiteren tiefen Atemzug.) Ja. Wunderschön.

Das ist es, was das Atmen macht. Das ist es, was das Atmen macht.

Als ihr heute hier hereingekommen seid, haben wir uns hingesezt und ein wenig flach geatmet. Es wird immer noch sehr viel gedacht und das ist kein Wunder. Es ist kein Wunder, dass momentan so viel in der Welt vor sich geht.

Wir hatten kürzlich das große Kardinalskreuz, dieses astrologische Ereignis. Es ist nicht die Astrologie, die euer Leben kontrolliert, doch sie hat natürlich einen Einfluss darauf, ganz speziell in Zeiten wie diesen. Die Energien zwischen dem 22. April und, lasst mich sagen, dem 10. Mai, sind qualvoll, falls ihr es nicht gefühlt habt. Falls ihr es nicht gefühlt habt, seid ihr wahrscheinlich nicht lebendig. (Etwas Gekicher.) Sie sind zerreibend, qualvoll, schmerzhaft – schmerzhaft im Körper, schmerzhaft im Verstand. Sie sind wie Mörser und Stößel, und sie schleifen überall etwas ab, bis ihr das Gefühl habt, ihr könnt es nicht mehr tolerieren. Doch irgendwie macht ihr das. Irgendwie kommt ihr damit zurecht. Irgendwie kommt ihr Tag für Tag über die Runden.

Wenn ich sage, atmet es ein, bringt diese Energien herein, gibt es eine natürliche Abneigung, dies zu tun. Warum? Damit ihr mehr von dieser qualvollen Energie einatmen könnt? (Einige kichern.) Nein, tatsächlich. Was ihr macht, die Art, wie ihr damit zurechtkommt ist, ihr hört auf zu atmen. Ihr bringt weniger Energie rein. Ihr verschließt euch irgendwie, weil überall dieser enorme, unglaubliche Druck ist.

Es seid nicht nur ihr. Nicht nur ihr. Es ist momentan überall auf diesem Planeten. Es ist in jedem Baum, in jedem Grashalm, jedem Moskito. Es ist sozusagen in den Eingeweiden von Gaia. Es ist überall und ihr fühlt es. Die natürliche Reaktion ist also, sich zu verschließen, zu warten, bis diese Sache vorüber ist.

Ihr könnt auf einer intuitiveren Ebene in eurem Inneren fühlen, dass es vorübergehen wird. Es muss vorübergehen. Etwas muss geschehen. Einige von euch, es ist unglaublich, schauen sich jeden Tag die Nachrichten an und wartet auf irgendein Drama, irgendein großes, verheerendes Ereignis, das stattfinden wird. Das wird es, doch momentan ist einfach nur die Druckphase. Es ist der Druck. Es bereitet alles darauf vor.

Was macht ihr also? Ihr verschließt euch. Ihr hört auf zu atmen. Ihr hört auf, mehr Energie einzuladen, weil es weh tut. Es ist schwierig.

Sogar wir auf der anderen Seite können es fühlen. Ja, wir können die Energien fühlen, die auf der Erde vor sich gehen, und sie sind momentan bei einem Höchstdruck angelangt. Es ist erstaunlich.

Lasst uns das jetzt noch einmal versuchen. Nehmt einen tiefen Atemzug, denn der andere Teil von euch sagt auch: „Wo ist die Energie? Warum ist mein Körper so müde? Was geschieht hier oben in meinem Gehirn? Ich habe einfach keine Lebenskraftenergie. Ich dachte, ich wäre ein Meister, wo ist meine Vitalität?“ Ja? Sie ist da. Sie ist da, doch ihr werdet zusammen mit ihr diesen enormen, qualvollen Druck fühlen. Ihr werdet es in eurem Körper fühlen und ihr werdet es in euren Emotionen fühlen. Es ist da.

Ihr habt hier also wirklich eine interessante Wahl. Ich danke dir für den Kaffee (an Linda gerichtet). Ihr habt eine interessante Wahl: euch zu verschließen, zu warten, bis der Sturm vorüber ist, doch ihr werdet immer noch Dinge fühlen und ihr werdet euch immer noch verschließen; oder – ah! – nehmt es in euch auf. (Adamus trinkt einen Schluck Kaffee.)

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug. Hast du meinen Kaffee gewürzt? (Gekicher) Nehmt einen guten, tiefen Atemzug, genau jetzt. Wagt einfach den Sprung dort hinein. Fühlt diese Energien und erinnert euch, dass Energie hier ist, um euch zu dienen.

Momentan gibt es eine gewaltige Energie. Ein Teil von euch fühlt diese qualvolle, zerreibende Kraft, und das ist wahrscheinlich in Ordnung, denn sie schleift viele Dinge ab, die einfach nicht mehr angemessen

sind. Es wird die meisten von euch nicht umbringen. (Lachen) Ich sagte, es wird die meisten von euch nicht – *nicht!* – umbringen. Aber es gibt immer ein paar Ausnahmen.

Tod ist einer von diesen... bitte, ihr müsst über den Tod lachen, denn er ist eines der Dinge, über die wir heute sprechen werden – Tod, Dunkelheit und der ganze andere Rest. Tod ist... wenn Shaumbra stirbt, und ein paar haben es getan, dann wechseln sie über, und eines der ersten Dinge, das sie tun möchten, ist, mich zu ohrfeigen und zu sagen: „Warum hast du mir nicht gesagt, dass der Tod so leicht war? Ich habe ihn mein ganzes Leben lang gefürchtet und doch war es so einfach. Solch eine Befreiung“ – irgendwie freudig auf irgendeine seltsame, makabere Art – „Es war so einfach,“ und ja, das ist es. Bitte habt absolut keine Angst davor.

(Stille im Publikum)

Oh, das ging gut vorbei! (Adamus kichert). Doch in der Zwischenzeit leben wir. Wir leben und wir genießen. Doch manchmal ist es schwer, zu leben, wenn es solch eine Angst vor dem Tod gibt.

Die Wahl ist also momentan, es in sich aufzunehmen, es einzuatmen, diese Energie. Sie ist hier für euch. Energie... (einige Teilnehmer im Publikum benehmen sich albern). Für sie bitte nichts mehr. (Lachen)

Erinnert euch an die Grundlagen von Energie. Sie hat in keinsten Weise eine Agenda. Sie hat keinen Verstand. Sie hat keine Richtung. Es ist ihr egal. Es ist einfach Energie. Sie hat keine Gefühle. Sie ist nicht wie ein kleiner Welpe, der Gefühle und Wünsche hat. Es ist nur Energie und sie ist hier, um euch zu dienen.

So viele von euch sind an einem Punkt angelangt, wo ihr euch irgendwie vor Energie fürchtet, und ich werde gleich erklären, warum es diese Angst gibt. Es ist nur Energie, und sie ist hier für euch. Wenn ihr also diesen massiven Energie-Ball fühlt, der momentan auf diesen Planeten kommt, nehmt einen tiefen Atemzug. Es könnte andere Leute auf eine sehr herausfordernde Weise beeinflussen, doch für euch ist es einfach nur Energie für euer Leben, für das, was auch immer ihr wählt.

In Ordnung, lasst uns jetzt wirklich einen guten, tiefen Atemzug nehmen ... und dies hereinbringen. Keine Angst. Erlaubt, dass es in euch hineinfließt. Lasst es euch dienen. Lasst es dem dienen, was ihr in eurem Leben wählt. Versteckt euch nicht vor dieser Energie.

Etwas Lustiges geschieht. Wenn ihr es in euch aufnehmt, wenn ihr es einfach hereinbringt, ohne irgendwelche Kontrollen oder Einschränkungen, tut es plötzlich nicht mehr weh. Plötzlich erkennt ihr, es ist nicht schmerzhaft. Es lässt eure Gedanken nicht komplexer werden. Es tut eurem Körper nicht weh.

Wenn ihr euch vor den Energien, die momentan hier sind, abschirmt, vor ihnen in Deckung geht, dann wird es weh tun, denn ihr habt die Schichten eures Verteidigungssystems hochgefahren. Ihr haltet euch zurück. Ihr kontrolliert.

Wenn ihr es einfach offen, frei, unkontrolliert hereinbringt, tut es nicht weh. Es tut nicht weh.

Lasst uns einen weiteren wirklich guten, tiefen, mutigen, ungeheuerlichen Atemzug nehmen. Es ist Luft. Es ist Energie. Es ist auch ein Symbol dafür, dass ihr euch öffnet, dass ihr erlaubt. Gut.

Eine Frage

Jetzt werden wir ein wenig aufschreiben, und Linda nimmt bitte das Mikrofon und Vili bitte an die Tafel. Danke.

Die Frage ist, während Linda mit dem Mikrofon herumgeht, und ich werde zwei Dinge fragen. Zuerst lasst uns die Energie einfach halten, während wir in den Tag einsteigen, okay? Lasst es uns sehr einfach halten. Es gibt keinen Grund, komplex zu sein. Erinnert euch daran, zurückgehend zu einer der früheren Lektionen, es ist nur der Verstand, der Komplexität mag, denn dann hat er etwas zu tun. Er arbeitet dann irgendwie vor sich hin. Das Leben an sich, ihr als beseeltes Wesen, ihr seid sehr einfach. Tiefgründig, aber einfach. Lasst uns also die Energien heute sehr einfach halten.

Zweitens, während wir mit dem Mikrofon herumgehen, fühlt euch bitte frei darin, sehr aufrichtig, offen zu sein. Mit anderen Worten, ich werde die Frage aus einem guten Grund stellen und es ist nicht einfach nur so, dass wir alle hier dabei an Lollis lutschen können.

LINDA: Hmpf.

ADAMUS: Es gibt einen guten Grund dafür. (Adamus kichert.)

Die Frage ist - Linda ist bereits soweit, mit dem Mikrofon loszulaufen, und mitten im Laufen werde ich die Frage stellen, die sie noch nicht einmal kennt...

LINDA: Ich laufe, laufe jetzt los. Laufe, laufe jetzt los.

ADAMUS: Ja, lauf, lauf, lauf ...

LINDA: Gebt mir kein Wasser in die Hand!

ADAMUS: Lauf, lauf, lauf.

LINDA: Gebt mir kein Wasser in die Hand.

ADAMUS: Die Frage lautet, wie ist eure Stimmung? Wie ist eure Stimmung?

Angenommen ihr sagt: „Welcher Zeitrahmen?“ - in den letzten paar Wochen, ihr wisst schon, sogar in den letzten paar Tage. Wie ist momentan eure Stimmung?

SHAUMBRA 1: (ein Mann) Momentan?

ADAMUS: Ich meine, innerhalb der letzten sieben bis vierzehn Tage, deine allgemeine Stimmung.

SHAUMBRA 1: Überwältigt.

ADAMUS: Überwältigt. Gut. Ausgezeichnet. Das ist etwas für die Tafel, überwältigt. Und wie überwältigend ist es für dich gewesen?

SHAUMBRA 1: Viele Dinge sind passiert.

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 1: Der Versuch, umzuziehen. Der Versuch, einen anderen Job zu bekommen. Es ist also einfach...

ADAMUS: Äh, da gibt es noch etwas anderes, was du versteckst.

SHAUMBRA 1: ... alles. (Er kichert.)

ADAMUS: Was noch? Es gibt noch etwas anderes.

SHAUMBRA 1: Es gibt noch was anderes?

ADAMUS: Ja, da geht noch was anderes vor sich. Job, Umzug, was noch? Was hat dich wirklich beschäftigt?

SHAUMBRA 1: Meine Gedanken?

ADAMUS: Oh, die auch! (Kichert)

SHAUMBRA 1: Weil ich zuviel darüber nachdenke? (Lachen) Dass ich so ungefähr über alles nachdenke? (Sie lachen.)

ADAMUS: Irgendetwas anderes nagt noch an dir, ein Thema.

SHAUMBRA 1: Hm... ich nehme an, eine Familiensituation.

ADAMUS: Das ist eine ziemlich gute Annahme. (Beide kichern.)

SHAUMBRA 1: Nun, ich weiß, dass dies ein Teil davon ist.

ADAMUS: Ein Viertel all der Probleme ist eure Familie. (Mehr Kichern.) Es ist eine wahre Aussage. Es ist eine absolut wahre Aussage. Gut.

SHAUMBRA 1: (kichert) Ja.

ADAMUS: Gut. Danke. Danke. Und danke, dass du nicht „Ich weiß nicht“ gesagt hast. Ja. Wir sind nah rangekommen. Ja. Die „Ich weiß es nicht“-Leute werden sich heute für 5 Minuten in die Latrine setzen müssen.

Okay, der Nächste. Wie ist deine Stimmung? Und ich habe einen sehr guten Grund, warum ich das frage. Wie ist deine Stimmung? Bitte.

KAREN: Ich habe gerade mein Buch beendet, an dem ich gearbeitet habe ...

ADAMUS: Gut, herzlichen Glückwunsch.

KAREN: ...im letztem Jahr. Es ist ein Comic-Buch, wie meine Zeichnungen. Und ich...

ADAMUS: Und komme ich im Buch vor?

KAREN: Ja.

ADAMUS: Oh! Seht ihr. (Adamus kichert.)

KAREN: Ja. Und der Crimson Circle auch.

ADAMUS: Gut. Gut. Nur um Bescheid zu sagen, für jedes Buch, in dem ich vorkomme oder der Crimson Circle, doch für jedes Buch, in dem ich vorkomme, gibt es zusätzliche Energie. (Publikum sagt „Ohhh!“) Gut. Wie ist also deine Stimmung?

KAREN: Nun, ich habe mich großartig gefühlt, glücklich, feierlich dafür, es abgeschlossen zu haben, und dann kam etwas anderes herein, das ...

ADAMUS: Bemerkst du, so ganz nebenbei, bemerkst du das „und dann.“

KAREN: Und dann.

ADAMUS: Ja, ja. Huuuh! *Pengg!* Ja. Ein Meteorit. *Arrrghhhh!!* Reinkommend! Mach weiter. Und dann?

KAREN: Es schien so, als könne ich mich auf dieser Ebene nicht weiter voran bewegen, weil anderes Zeug aus - so wie ich annehme - höheren Ebenen hereinkam.

ADAMUS: Ja, ja. Übrigens, es ist eine Semantik, aber es gibt keine höheren Ebenen.

KAREN: Richtig.

ADAMUS: Ich meine, dies hier ist die höhere Ebene, unglücklicher Weise. (Einige kichern und Adamus kichert.)

Es gibt - und in der Beziehung bin ich ein Pedant, denn als Meister bestehe ich auf ein wenig Meisterschaft im Vokabular - Es gibt keine höheren Ebenen, aber es gibt Ebenen der Freiheit. Okay.

LINDA: Mmmmmm.

ADAMUS: Ja, ja. Schreib das in dein Buch.

LINDA: Mmmmmm.

ADAMUS: Nein wirklich, genauso wie es kein höheres Selbst oder einen großartigen Engel gibt. Lasst uns den großartigen Engel umbringen. Lasst uns, lasst uns ... (Linda ringt nach Luft).

LINDA: Ohhhh! Kein Wasser für Linda! (Lachen)

ADAMUS: Das Konzept eines höheren Selbst - lasst uns das genau jetzt vernichten. Tötet es. Nein, nein. Töten ist gut, denn es bedeutet, es wird die Energie losla-...ich werde auf dich zurückkommen, denn ich bin gerade in Fahrt (an Karen gerichtet) - denn dies wird diese Energie aus diesem suspendierten, außer Kraft gesetzten Zustand, in dem sie sich befindet, befreien, ähnlich wie - seht her, ihr habt hier das Wasser in dieser Flasche ... tut mir leid, aber heute darf ich etwas mit dem Wasser anstellen. Komm mal für eine Sekunde her. (An Linda gerichtet, die ihn letzten Monat mit Wasser bespritzt hat; Lachen.)

LINDA: ¡No es posible! (*Spanisch: Das ist nicht möglich.*)

ADAMUS: Oh, Lindaaaa!

LINDA: ¡No es posible! (Mehr kichern.)

ADAMUS: Wenn ihr es auf diese Weise betrachtet ...

LINDA: Stupido! (*Italienisch: Blödmann*)

ADAMUS: ... so befinden sich die Dinge in einem suspendierten Zustand. Wisst ihr, wenn dies (die Flasche) zum Beispiel eure Emotionen oder eure Probleme sind oder euer physischer Körper, so ist alles irgendwie hier drin gefangen. Und es gibt kein höheres Wasser, aber es gibt freies Wasser! (Adamus drückt sie Flasche zusammen, Wasser schießt raus; Lachen.) Es gibt freies Wasser. Und es wird erlöst aus der Struktur, in der es festgehalten wurde, egal ob es eine Vorstellung oder Biologie oder Einschränkung ist.

Also - und Karen, nicht um von dem, was du sagtest, abzuschweifen - doch dieses ganze Konzept von einem höheren Selbst und dem großartigen Engel und der ganze andere Rest, lasst das erledigt sein. Lasst uns das hier in der Coal Creek-Halle zurücklassen. Wenn ihr weiterzieht, lasst uns in puncto Konzept auch weiterziehen.

Es gibt ein Freies Selbst, das wahre Selbst. Das ist schon immer so gewesen und es ist genau jetzt immer noch in eurem Inneren - überall um euch herum, das Freie Selbst - doch momentan befinden sich der Ausdruck und das Bewusstsein in einem außer Kraft gesetzten Zustand, um es so auszudrücken. Jetzt habe ich dich also vollkommen aus der Bahn geworfen.

Also, etwas kam herein und die höheren Ebenen, und was jetzt?

KAREN: Nun ...

ADAMUS: Wie ist deine Stimmung?

KAREN: Also jetzt weiß ich nicht, ob ich nochmal ganz von vorne mit etwas Neuem anfangen oder ob ich mich vorwärts bewege, um mit meinem Buch aus dem vergangenen Jahr fertig zu werden.

ADAMUS: Ah, okay. Aber wie ist deine Stimmung?

KAREN: Feierlich.

ADAMUS: Feierlich. Gut. Gut. Irritiert?

KAREN: Nein.

ADAMUS: Gut.

KAREN: Es ist feierlich, das Bild dort in der Mitte. (bezieht sich auf eins ihrer mitgebrachten Bilder)

ADAMUS: Das ist feierlich. Das ist es.

KAREN: Das ist dasjenige, was ich neulich gemalt habe.

ADAMUS: Das würde ein schönes T-Shirt abgeben. (Jemand sagt „Ja!“) Ah, gut. Ich bekomme 10 Prozent. (Lachen) Danke. Danke.

EDITH: Sag es uns.

ADAMUS: Oh, ich komme dahin.

LESLIE: Okay. Unleidlich.

ADAMUS: Unleidlich.

LESLIE: Sehr Unleidlich. Alles, bis ungefähr gestern, alles und jedes hat mich gestört.

ADAMUS: Ah!

LESLIE: Sogar mein Hund.

ADAMUS: Ja, dein Hund. Ja, ja.

LESLIE: Ich meine, jeder war ...

ADAMUS: Wisst ihr, das ist schlimm. Es ist wirklich schlimm, wenn euch sogar euer Hund stört. (Lachen)

LESLIE: Ich meine, der Hund...

ADAMUS: Ich meine, das ist unleidlich.

LESLIE: Wirklich, wirklich.

ADAMUS: Ja, ja.

LESLIE: Ja, wirklich unleidlich.

ADAMUS: Ja.

LESLIE: Wie ...

ADAMUS: Gereizt.

LESLIE: Gereizt.

ADAMUS: Von allem.

LESLIE: Und nur – ich möchte noch nicht einmal buh zu mir sagen, weil ich einfach nur - ughh!

ADAMUS: Ja.

LESLIE: Alles.

ADAMUS: Ja. Nun, du siehst wunderbar aus.

LESLIE: Danke.

ADAMUS: Ja. Charmant.

LESLIE: Ich fühle mich wunderbar. Danke.

ADAMUS: Jugendlich.

LESLIE: Danke.

ADAMUS: Sinnlich.

LESLIE: Danke.

ADAMUS: Ja. Wie ist deine Stimmung jetzt? (Einige kichern).

LESLIE: Meine Stimmung – nein, meine Stimmung fing sich gestern an zu verändern ...

ADAMUS: Okay.

LESLIE: ... und bis heute gab es viele ... doch über die letzten ein, zwei Wochen wirklich unleidlich.

ADAMUS: Wie bist du mit dieser Reizbarkeit umgegangen? Wie hast du sie ausgedrückt, bist mit ihr zurechtgekommen? Und bitte, John, keine Kommentare. (Wendet sich an ihren Mann, John Kuderka; Lachen.)

LESLIE: Bier! (Adamus kichert) Ähh ... (sie seufzt) Ich habe versucht – nun, ich möchte nicht sagen, habe es versucht – ja, habe versucht, es zu ignorieren.

ADAMUS: Ja.

LESLIE: Ich meine, es ist einfach nur.

ADAMUS: Ja.

LESLIE: Und ich bin nicht viel in die Öffentlichkeit gegangen, denn du gehst raus in die Öffentlichkeit und dann sind da diese Kassierer und es gibt sie in der Bank, und du möchtest ...

ADAMUS: Es gibt einfach nur Leute.

LESLIE: Es gibt Leute.

ADAMUS: Es gibt nur diese Leute. (Adamus kichert.)

LESLIE: Und sie sind dir im Weg. (Sie kichert.) Und es gibt diese dummen Leute!

ADAMUS: (kichert) Ja, dumme Leute!

LESLIE: Und ich möchte mich nicht wegen ihnen so fühlen, doch ich bin wie, ohhh!

ADAMUS: Ist das nicht ein Dilemma? Du möchtest so liebevoll und mitfühlend sein ...

LESLIE: Würg!

ADAMUS: ...und, du weißt schon. Und dennoch ist es wie ... (Adamus macht eine rüde Geste). Ohhh! (Einige kichern.)

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Ohh!

LESLIE: Verschwinde einfach.

ADAMUS: Verschwinde einfach. Ja, genau.

LESLIE: Gib mir, was ich möchte, und mach es – und sie machen es nicht gut. Das ist das Problem.

ADAMUS: Ja.

LESLIE: Sie machen es nicht so, wie ich es von ihnen haben möchte ...

ADAMUS: Nein, das tun sie nicht.

LESLIE: ... auf jegliche Weise, in jeglicher Form ... (Lachen)

ADAMUS: Ja. "Dies ist mein Planet. Du bist nur ein Gast. Tschüss." Ja. (Mehr Kichern.)

LESLIE: Nun, und du leistest mir keine guten Dienste.

ADAMUS: Ja, ja. Nein, das tun sie nicht.

LESLIE: Das tun sie nicht.

ADAMUS: Das tun sie nicht. Reizbar.

LESLIE: Auf jegliche Weise.

ADAMUS: Bist du während deines Schlafs gereizt, während du träumst?

LESLIE: Ich bin wirklich sehr beschäftigt während meines Schlaf- ... meines ...

ADAMUS: Ja, ja.

LESLIE: Ich wache also mittendrin auf, als wäre ich sehr aktiv, ich meine, ich bin wirklich beschäftigt. Ich bin also nicht ...

ADAMUS: Ja. Glückliche Träume?

LESLIE: Ähhh. Es ist so, als würde ich arbeiten.

ADAMUS: Ja.

LESLIE: Es ist so, als würde ich arbeiten, wenn ich wach bin. Ich arbeite während ich schlafe. Ich arbeite ...

ADAMUS: Wie kannst du überhaupt nur den Tag und die Nacht überstehen?

LESLIE: Mmm, nicht sehr gut. (Sie lachen beide.)

ADAMUS: Ja. Ich ...

LESLIE: Nicht gut.

ADAMUS: ... nimm dir einfach die Zeit für eine Autofahrt zum Beispiel, ganz für dich allein.

LESLIE: Oh! Ich möchte alleine nach Maine fahren, sogar ohne den Hund im Auto.

ADAMUS: Ja, genau.

LESLIE: Ih dachte, ich nehme den Hund mit, dann dachte ich nein, ich werde mich erwürgen, wenn ich das tue.

ADAMUS: So schlimm ist es also. (Lachen)

LESLIE: Ja.

ADAMUS: Noch nicht einmal der Hund.

LESLIE: Ja, noch nicht einmal der Hund.

ADAMUS: Ja. Ja.

LESLIE: Nein, nein.

ADAMUS: Doch wenn du den Hund mitnimmst, denk an die Erinnerung, die du später daran haben wirst. (Sie kichert.) "Oh, das war so lustig mit dem Hund. Ich habe ihn fast umgebracht, aber oh es war so lustig."

LESLIE: Ich möchte nur mit mir allein im Auto sein, wie in einem Hotel mit niemandem um einen herum. Verstehst du?

ADAMUS: Ja.

LESLIE: Und niemand – wie kein anderer im Auto außer mir.

ADAMUS: Ja, ganz genau.

LESLIE: Ja, ja, ja.

ADAMUS: Ja.

LESLIE: Das ist in etwa alles. (Jemand fragt "Noch nicht einmal John?") Ich möchte ihn nicht in der Nähe haben – machst du Scherze?! (Sie beide kichern.)

ADAMUS: Lasst uns von John dort hinten eine Aufnahme machen. (Lachen) Er lächelt.

LESLIE: Er ist ebenfalls unleidlich!

ADAMUS: Er versteht es. Nein, er versteht es sehr gut, und Teil der Herausforderung, die so viele von euch jetzt erfahren ist, ihr seid also in einer Beziehung und besonders dann, wenn ihr beide in dieser selbsternannten Meisterschaft seid, ist es wie arrghh!!! Es ist wie, es ist manchmal schwierig. Ich schaue hier niemanden an, aber ... (Lachen). Es ist wirklich schwierig! Es ist ... Lindaaaa. (Mehr Kichern.)

Und wisst ihr was, gelegentlich müsst ihr einfach lachen. Ich müsst einfach darüber lachen, dass ihr ein total zickiger Meister gewesen seid. (Mehr Lachen.) Und das ist in Ordnung.

LINDA: Hast du „Arschloch“-Meister gesagt?! (Viel Lachen und ein wenig Applaus; Adamus nimmt die Wasserflasche zur Hand.) Ohhh! (*Wortspiel von Linda mit "bitch" = Zicke und "dick" = u.a. Arschloch. Anm.d.Übers.*)

ADAMUS: Oh Lindaaaa!! (Mehr Lachen.)

Es ist ein altes Klischee gewesen, dass der Meister einfach so liebevoll, so friedlich, so *tot* ist, weil es nie vorgekommen ist. Das ist es nicht! Wenn die Meister in der Vergangenheit an diesen Punkt gekommen sind, sind sie gegangen! Sie konnten nicht damit umgehen. Sie wollten nicht nur ihren Hund nicht bei sich haben, sie haben ihre Hunde weggegeben. Sie taten andere Dinge, die ich hier nicht erwähnen möchte. (Mehr Kichern) Doch es kommt ein Punkt, wo ihr einfach geliefert seid! Geliefert seid! Und ich werde es gleich erklären, nach ein paar weiteren Kommentaren.

Wie ist eure Stimmung momentan? Wie ist eure Stimmung? Ich möchte Bonnie hören. Ich sah - ich hörte Bonnie sagen: „Bitte.“ Hallo Bonnie.

BONNIE: Hallo.

ADAMUS: Hallo.

BONNIE: Du weißt, wie wütend ich bin.

ADAMUS: Ich weiß!

BONNIE: Besonders auf dich.

ADAMUS: Ja! Ja! (Einige kichern.) Doch was habe ich getan?

BONNIE: Sollte ich es dir sagen? (Sie kichern.)

ADAMUS: Ich weiß. Habe ein paar Knöpfe gedrückt. Ohh, war nicht gerade wie eine lindernde Creme auf deiner deiner permanenten Reizbarkeit. Nicht gerade. Habe dir nicht gerade Beistand geleistet, als du sagtest: "Oh Adamus, Adamus! Komm und hilf mir." Und genau genommen, was habe ich dir in letzter Zeit getan? Nun, ich nahm irgendwie ... nun, ich war wie dein Hund. Ich rannte in die Ecke und versteckte mich, liess dich launisch sein.

Wie ist also deine Stimmung?

BONNIE: Nun, ich bin immer noch unleidlich.

ADAMUS: Ja, warum? (Sie seufzt.) Du arbeitest zu hart.

BONNIE: Jawohl.

ADAMUS: Ja. Warum?

BONNIE: Es ist deine Schuld! (Lachen)

ADAMUS: Nun, lasst uns dies für einen Moment genau bestimmen. Sprichst du zu dem liebevollen, dem geliebten Adamus? Oder sprichst du zu Cauldre?

BONNIE: Nein, ich spreche zu dir. Es war deine Idee.

ADAMUS: Oh, zu dem geliebten Adamus. Ja. Und was habe ich getan?

BONNIE: Pins.

ADAMUS: Pardon? (Lachen und ein wenig Applaus.) Jetzt gehe ich.

Nun, Bonnie, Bonnie, Bonnie. Es ist Podium-Zeit für Bonnie. Bonnie! (Mehr Kichern.) Denk an die Milliarden oder Tausende Shaumbra rund um die Welt, die jetzt ihre Pins tragen.

BONNIE: Sehr glücklich, ich weiß.

ADAMUS: Denk an die Erinnerungen. (Einige lachen.) Wir werden Jean darum bitten, eine Diashow zu erstellen, ein Video, denn das kann sie so gut, von jedem, der seinen Pin trägt. Sie laufen die Straße hinunter, tragen ihre Pins und zeigen irgendwie darauf. Sie gehen in den Einkaufsladen und der Angestellte sagt: „Haah! Was ist das für ein Pin?“ Sie träumen nachts und sie gehen in die Engelbereiche und jeder sagt: „Du hast einen Meister-Pin!“ (Lachen) Und die wunderschöne Musik spielt und jeder tanzt und singt. Und am Ende singen sie alle: „Danke, Bonnie! Danke, Bonnie! Bonnie, Bonnie, Bonnie. Meine Bonnie liegt am anderen Ende des Ozeans! Meine Bonnie sendet mir meinen Pin!“ (Viel Lachen.)

BONNIE: Ach du meine Güte! Du bist furchtbar!

ADAMUS: Wie ist deine Stimmung, Bonnie? Wie ist deine Stimmung?

BONNIE: Nun, im Moment lache ich.

ADAMUS: Ja, gut. Gut. Und eigentlich ist es ein sehr guter Punkt, denn ja, du hast mehr gearbeitet, als was menschlich hätte möglich sein sollen. Du solltest wirklich mit diesen Leuten reden. Doch du schiebst die Schuld auf die Arbeit.

Nun, ich werde dir gleich beweisen, und du wirst in der Erkenntnis nach Luft ringen; ich werde dir beweisen, dass es nichts mit Pins oder der Arbeitsebene zu tun hat, auf der du dich gerade befindest. Tatsache ist, es ist momentan die größte Segnung in deinem Leben, und du kannst mir dafür danken. (Lachen)

BONNIE: Uh huh.

ADAMUS: Danke, Bonnie. (Sie winkt.) Ja. Winke auf Wiedersehen. Auf Wiedersehen, Bonnie. (Adamus winkt und kichert.)

Noch einer. Wie ist deine Stimmung momentan? Oh, schreiben wir diese alle auf? (Zu Vili.) Unleidlich und – schreib unter Nummer vier einfach 'Pins.' 'Verdammte Pins.'

Ja, wie ist deine Stimmung?

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Frustriert.

ADAMUS: Frustriert wegen was?

SHAUMBRA 2: Ob es schief gehen kann, und das ist es.

ADAMUS: Ahh! Ist das nicht die Wahrheit. Ja. Ist das nicht so eine Art Peter-Prinzip oder so etwas. *(Nach Laurence J. Peter: „Peter’s These ist, dass jedes Mitglied einer ausreichend komplexen Hierarchie so lange befördert wird, bis es das Maß seiner absoluten Unfähigkeit erreicht hat, was in der Regel das persönliche Maximum der Karriereleiter markiert und weitere Beförderungen ausbleiben lässt. Anm.d.Übers.)*

SHAUMBRA 2: Genau.

ADAMUS: Das Peter-Prinzip für spirituelle Leute.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Wenn es schiefgehen wird, wird es genau jetzt schiefgehen.

SHAUMBRA 2: Mm Hmm.

ADAMUS: Ja. Genau genommen ist das sogar gut. Bringen wir es hinter uns. Du könntest es über Jahre in die Länge ziehen, doch bringen wir es hinter uns. Lasst uns, lasst uns ... (er seufzt). Cauldre filtert es gerade. Lasst es uns auslöschen, ihr wisst, all diese alten Vermutungen davon, wie ihr sein solltet, weil es niemals eintreten wird. Es wird sogar noch deprimierender sein als das, was geschehen wird.

SHAUMBRA 2: Eghhh!

ADAMUS: Die alten Konzepte davon, was ihr über Spiritualität gedacht habt und die alten Konzepte von Gott – ohh, Gott! – sind bereits sowas von vorbei. (Einige kichern.) Und die alten Konzepte – all die alten Konzepte – und das ist vieles von dem, was momentan bei jedem passiert. Es wird einfach rausgequetscht, niedergeschmettert.

SHAUMBRA 2: Mm hmm.

ADAMUS: Es wird in feines Pulver verwandelt werden und dann wird der Wind es wegpusten.

SHAUMBRA 2: Ah, viel Wind.

ADAMUS: Ja. Ja.

SHAUMBRA 2: Schlimmer Wind.

ADAMUS: Viel Wind.

Momentan ist also eine wunderbare Zeit, um durch diesen ganzen Prozess zu gehen. Es wird alles schiefgehen. Alles... nein, alles, was aus der Balance geraten ist, alles, wodurch ihr nicht bereits hindurchgegangen seid - Hallo Wendy - alles, wodurch ihr nicht bereits hindurchgegangen seid, lasst uns das einfach hinter uns bringen.

Und wisst ihr was? Geht davon aus, geht bitte davon aus, dass alles, was momentan geschieht, einfach nur Teil eurer Meisterschaft ist. Alles. Keine Lektion. Es gibt keine Lektionen. Es gibt nichts zu lernen. Momentan seid es nur ihr, die ihr euch durch einen Transformationsprozess gehen lasst, einen alchemischen Prozess. Und bitte, hört mich alle an. Es ist nur der alchemische Prozess, und er ändert sehr alte, steckengebliebene Energien um in sehr freie Energien. Das ist alles, was geschieht. Aber dennoch gibt es dort mittendrin viel Panik - „Was geschieht mit mir? Was mache ich falsch?“ *Nichts!* Nichts.

SHAUMBRA 2: Gut.

ADAMUS: Und ihr fragt: “Nun, warum tut es weh?” Äh, weil ihr ein Mensch seid. Wisst ihr, warum ... (Linda stellt eine Schale Popcorn auf sein Podium; ein paar kichern.) Warum ... Danke – kann ich dir trauen?

Warum ist es so, warum seid ihr so ernst? Da gibt es diese ganze Sache von “Was kapiere ich nicht?” Nichts. Ist das nicht erstaunlich? Es gibt nichts, was ihr nicht kapiert. Es gibt nichts zu kapiieren. Es geht einfach durch diese Alchemie hindurch.

Und wenn ihr euer eigenes kleines, imaginäres Video dreht – “Großartige Zeiten Meines Wunderbaren Lebens” – und ihr all diese Erinnerungen habt und sagt: ”Mein Gott, das war so gut.” Und dann werde ich mich mit euch zusammensetzen und mit euch reden müssen, weil ihr sagen werdet: “Weißt du, lass es uns nochmal machen.”

SHAUMBRA 2: Oh nein.

ADAMUS: Oh nein. (Beide kichern.) Oh nein!

SHAUMBRA 2: Lass uns etwas anderes machen. Etwas anderes!

ADAMUS: Es gibt etwas anderes.

SHAUMBRA 2: Okay.

ADAMUS: Und es ist so einfach, so naheliegend, dass es schwer zu sehen ist.

SHAUMBRA 2: Mm.

ADAMUS: Und die Tendenz ist zu versuchen, es herauszufinden. Das werdet ihr nicht. Es wird einfach geschehen. Und in dem ganzen Prozess, der vor sich geht, diese enorme Alchemie, gibt es auch die Tendenz, dem nicht zu vertrauen, was vor sich geht.

Was machen also gute Meister wie ihr? Nun, ihr ladet euch immer noch voll mit den Elementen des Misstrauens. Wenn ihr eine Menge Schrott nehmt, Vitamine, und ihr spezielle Nahrungsmittel essen müsst - ihr habt mich wieder und immer wieder darüber reden hören – doch ich würde wahrscheinlich sagen, es wird mehr gebraucht und missbraucht, und ich spreche hier nicht von den Verstandesdrogen. Ich spreche nur über das Nachdenken darüber, einen neuen Heiler aufsuchen zu müssen, einen neuen Vermittler, eine neue Diät, die man machen muss, ein neues irgendwas.

Meine Freunde, alles was ihr macht ist, das Vertrauen zu euch zu verlieren. Wenn ihr einfach nur sein würdet ... vergesst die ganzen Vitamine und die ganzen Wässerchen und die ganzen ... worauf fahren alle gerade ab, Kelp? Ist das die neueste Sache des Tages? („Kelp“ = *Seetang ist zur Zeit ein sehr populäres Nahrungsergänzungsmittel in den USA. Anm.d.Übers.*)

SHAUMBRA 2: Für mich nicht. (Sie kichert.)

ADAMUS: Nicht für dich. Aber nach Kelp wird es irgendetwas anderes sein.

Haltet für einen Moment inne. Stopp, stopp, stopp. Es spielt keine Rolle, was ihr esst. Es spielt keine Rolle. Und sämtliche Vitamine auf der ganzen Welt werden euch nicht helfen. (Sie seufzt.) Und sämtliche Therapien und sämtliche Notfallmittel sind nichts anderes als großartige Ablenkungen. Punkt.

Nun, ich weiß - nicht ihr - aber ich weiß, dass einige von euch sagen werden: „Ja, aber Adamus, du verstehst das nicht.“ Okay. Schnappt euch euer nächstes Leben. Ich verstehe *sehr wohl*. Ich verstehen sehr wohl, und ich muss *sehr wohl* zuweilen ein wenig extrem sein, ein wenig ... einige Knöpfe drücken. Ich verstehe *sehr wohl*. Geht einfach davon aus, dass alles, wodurch ihr hindurch geht, ihr seid - nicht irgendeine oberste Verfügung von irgendetwas - sondern *ihr*, es in euer Leben hinein erlaubend.

In dem Moment, als ihr sagt: „Ich wähle meinen verkörperten Aufstieg“, fing alles an. Und nicht immer schön, nicht immer bequem, doch sehr effektiv, wenn ihr es sein lasst. Gut.

SHAUMBRA 2: Okay. Danke.

ADAMUS: Danke. Danke. Danke. Noch einer.

Wie ist eure Stimmung momentan? Ohh! Wie ist die Energie im Raum? Vielleicht sollten wir ein nettes Video abspielen und, ohh, für eine Weile ein paar Erinnerungen haben, oder zur Sache kommen.

Ja, Wie ist deine Erinnerung. Wie ist deine Stimmung?

SHAUMBRA 3 (eine Frau): Sie geht hoch und runter.

ADAMUS: Hoch und runter.

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 3: Sie ist sehr niedrig gewesen und dann habe ich den Wunsch gehabt, Dinge zu tun, die ich seit langer Zeit nicht mehr tun wollte.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 3: Ich habe also den Wunsch, sie zu tun. Ich habe die Energie nicht auftreiben können, um sie zu tun. Also ich ...

ADAMUS: Oh.

SHAUMBRA 3: ... ich zwingte mich selbst dort hindurch.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 3: Und so ist es ein Hoch und Runter gewesen, doch ich denke, es ist faszinierend gewesen, das Wetter.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 3: Der Wind. Ich weiß nicht.

ADAMUS: Lass uns nicht über das Wetter reden. Lass uns über dich reden.

SHAUMBRA 3: Ja. (Adamus kichert) Nun, es hat mich beeinflusst ...

ADAMUS: Mm hmm.

SHAUMBRA 3: ... gewissermaßen mit dem Wind, immer und immer wieder.

ADAMUS: Oh sicher, der Wind. Wind ist nur – er klärt buchstäblich Alte Energie.

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: Aber einige Leute mögen das nicht.

SHAUMBRA 3: Nein. Es war irgendwie aufregend.

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 3: Ja. Also, jedenfalls ist es beides gewesen – ein Hoch und ein Runter. Aber ich denke, ich bin diesen Monat glücklicher, als ich es in den letzten paar Monaten gewesen bin.

ADAMUS: Ja. Nun, und eine weitere Sache, die ich gerne tun würde, ist, lasst uns jenseits des Konzepts von glücklich und traurig gehen, weil es wirklich irgendwie störend ist. Es ist ein sehr seltsames menschliches Bedürfnis, glücklich zu sein, und Tatsache ist, ihr werdet nicht glücklich sein. Es ist ein unerreichbares Ziel.

SHAUMBRA 3: Nun, ich bin ...

ADAMUS: Momentan.

SHAUMBRA 3: Meine Stimmung ist angenehmer gewesen. Wie steht es damit?

ADAMUS: Deine Stimmung ist oben ...

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: ... und anscheinend kein besonderer Rhythmus, Reim oder Grund dafür. Sie ist einfach oben oder unten, irgendwie sprunghaft.

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Aber sauge es einfach ein.

SHAUMBRA 3: Habe ich.

ADAMUS: Ja, gut.

SHAUMBRA 3: Nein, besonders, wenn der Wind auffrischen und ich tief einatmen würde. Als du auf das Atmen eingegangen bist, dachte ich: "Ich habe dies durch den Wind gemacht, und es ist anregend gewesen."

ADAMUS: Ja. Ausgezeichnet. Danke. Danke dir. Gut. Und ich glaube, Edith brennt förmlich darauf, eine Frage zu stellen oder einen Kommentar abzugeben.

EDITH: Nein, ich lebe einfach nur, um dir eine Frage zu stellen.

ADAMUS: Ja.

EDITH: Uns wurde beigebracht und glauben gemacht mit all unseren aufgestiegenen Herzen, dass wir die Freiheit haben, zu wählen!

ADAMUS: Das habt ihr.

EDITH: Wer würde also unglücklich sein wollen?

ADAMUS: Ah! Das ist ein guter Übergang in ... das Mikrofon bitte. (Er nimmt es ihr weg.) Danke. (Adamus kichert und einige im Publikum lachen.) Das ist ein guter Übergang ...

Nein, es ist ein guter Übergang und ich möchte das nicht weiter diskutieren; ich möchte es euch erfahren lassen. Ich behaupte ... Ich behaupte, dass es zur Zeit viele Stimmungslagen gibt.

Stimmungen

Was ist eine Stimmung? Eine Stimmung ist eine Emotion. Eine Stimmung ist eine Messung dessen, wo ihr euch befindet. Doch mehr als alles andere ist eine Stimmung ein Gedanke, ein bewertender Gedanke, der besagt: „Ich bin glücklich. Ich bin traurig. Ich weiß nicht, was ich tue. Ich weiß, was ich tue. Mir geht es gut, mir geht es schlecht“, und es ist eine Stimmung. Und die Menschen durchleben ihre Stimmung. Die Menschen durchleben ihre Stimmung. Das tun sie wirklich. Und da gibt es diejenigen mit einer wissenschaftlichen – ich möchte das hier nicht umwerfen, reiche es bitte herum (er übergibt die Schüssel mit Popcorn an jemanden). Ah, ja. Lass mich erst auf sie drauf atmen. (Adamus atmet über das Popcorn.) Okay. (Das Publikum antwortet „oh!“) Teilt einen Atemzug! Ihr teilt eine Menge anderer Dinge. Ein bisschen atmen wird nicht weh tun. (Ein wenig Lachen.)

Die Menschen durchleben ihre Stimmungen. Sie wachen morgens auf – und ich übertreibe nicht – sie wachen morgens auf und sie fragen sich auf die ihnen eigene Weise: „Bin ich in einer guten Stimmung oder einer schlechten Stimmung?“ Sie denken darüber nach, was am Tag zuvor geschehen ist, wo sie mit der langen, manchmal trostlosen Geschichte aufgehört haben. Und sie sagen: „Oh, ich bin in einer guten Stimmung, weil ___“ ihr könnt die Leerstelle ausfüllen. Oder: „Ich bin in einer schlechten Stimmung“, und auf dieser Spur werden sie dann bleiben. Die Stimmungen verändern sich permanent, basierend auf einigen Variablen, über die wir reden werden.

Doch Stimmungen werden generell von den Gedanken generiert und sie werden zu einer Möglichkeit für Gedanken, eine Art von Gefühl zu haben. Und um noch einmal zurück zu diesem ganzen Konzept zu gehen – der Verstand, das Gehirn, die Gedanken besitzen kein wahres, sinnliches Bewusstsein irgendwelcher Art. Doch das Gehirn hat sich auf eine Weise entwickelt, dass es daran glaubt, so etwas zu besitzen. Also erschafft es eine Stimmung. Eine Stimmung.

Ihr könntet sagen, eine Stimmung ist aus Fürzen – Gedanken – hergestellt oder erschaffen worden, wie wir es bereits bei unserer letzten Versammlung besprochen haben. Es ist also ein ganzer Haufen interessanter, begrenzter... (ein paar kichern) begrenzter – (Linda überreicht ihm seine Tasse) Danke – begrenzter Gedanken, die eine Stimmung erschaffen. Die Stimmung erschafft dann die Energie, die für diesen Tag hereinkommt, für diese Erfahrung.

Die meisten Leute glauben, sie haben keine Kontrolle oder keine Wahl über ihre Stimmungen. Also durchleben sie ihre Stimmungen.

Außerdem, nur als eine kleine Halbwahrheit, basieren 100 % der Entscheidungen, die eine Person trifft, auf Emotionen. Sogar Entscheidungen, die mit, sagen wir mal, Wissenschaft oder Mathematik oder irgendetwas sehr Schwarzem und Weißem zu tun haben; sogar die Arbeit, Dinge, die ihr jeden Tag auf der Arbeit tut, eine Entscheidung über irgendetwas in der Firma – solltet ihr in einer bestimmten Abteilung oder an einem bestimmten Standort mehr herstellen als an einem anderen? Man würde sagen: „Nun, das ist nicht emotional.“ Doch das ist es tatsächlich. Alles entsteht aus Emotionen, welche aus Gedanken entstehen, welche wirklich nicht, oh, ihr würdet sagen, wahr sind. Sie sind begrenzt.

Stell dir also vor, was das im Leben ausrichtet, Edith. Es erschafft – es generiert all diese Illusionen. Ein Gedanke verwandelt sich in eine Stimmung, welche auch eine Emotion ist, welche auch die Art und Weise ist, wie ihr Energie in euer Leben zieht, welche auch die Art und Weise ist, wie ihr atmet, welche auch die Art und Weise ist, wie ihr empfängt. Plötzlich stecken die Energien ziemlich fest.

Es gibt etwas in eurem Inneren und es kommt mehr und mehr an die Oberfläche und es ist eher lästig. Und dieses Etwas war das, was wir üblicherweise den Schleier nannten. Dieses Etwas ist die Illusion. Natürlich ist der Schleier die Trennung. Punkt. Der Schleier ist Trennung, der Glaube an die Trennung.

Doch ihr kommt näher und immer näher an diese Wahrheit heran, dieses Wissen, dass all diese Gedanken und all diese Stimmungen und all diese Emotionen nicht wirklich ihr seid. Vielleicht könntet ihr sagen, ihr könntet argumentieren, dass sie es bis zu einem gewissen Maß sind; sie sind ein sehr begrenzter Teil von euch. Doch sie sind nicht das wahre Du. Sie sind nicht das innere Du.

Es gibt also diese ärgerliche Reizbarkeit, die momentan hereinkommt, weil ihr wisst, dass es etwas Besseres gibt. Ihr könnt es nicht definieren. Es ist sogar schwierig, sich auf die Geschichte der Reise von jemand anderem zu verlassen, weil ihr – und ich werde das hier frei heraus sagen – es gibt niemanden, der euch wirklich voraus ist. Noch nicht einmal diese Jungs, die in ihren Klöstern oder Tempeln sitzen und ihre Gesänge ausführen. Es sind wunderbare Leute, doch sie sind euch nicht wirklich voraus.

Es gibt also wirklich niemanden, der euch etwas darüber erzählen kann. Und dennoch gibt es dieses Wissen. Ihr kombiniert dies jetzt mit den enormen Energien, die momentan hier sind, und diese Geburt, dieses hervorkommende Gefühl, dieses „Verdammt nochmal! Es gibt noch etwas anderes. Ich weiß, dass da noch etwas anders ist.“ Doch dann geratet ihr in dieses Gedankenmuster hinein und ihr fangt an zu denken: „Aber was ist es? Und wo werde ich es finden? Und was sollte ich tun? Und bin ich in meiner korrekten Ausrichtung? Trage ich die richtigen Farben?“ Und plötzlich seid ihr raus aus der Spur. Ihr seid raus aus der Balance.

Dann bekommt ihr eine schlechte Stimmung, denn ihr hattet jede Menge Gedanken, die diese Stimmungsbühne aufgebaut haben. Und dann verschließt ihr euch, denn es ist nicht das, was ihr euch erhofft habt.

In gewisser Weise gibt es gewaltige Segnungen mit dieser ganzen Reizbarkeit, mit dieser ganzen Frustration und alldem, es ist irgendwie eine Art aufgestaute Energie, die sich freisetzen wird. Und wenn sie sich freisetzt, wird sie eine Menge alter Dinge freigeben, die wirklich, wirklich in euch steckengeblieben sind, sodass ihr letztendlich anfangen könnt, die Freiheit zu erfahren. Das ist es, was die Seele ist – sie ist Freiheit. Sie ist das Freie Selbst, nicht das höhere Selbst. Sie ist das freie Bewusstsein, nicht das begrenzte Bewusstsein, nicht das niedrige menschliche Bewusstsein. Sie ist einfach Freiheit.

Tatsächlich müsst ihr nicht daran oder dafür arbeiten. Tatsache ist, es arbeitet eigentlich gegen euch. Ich behaupte, als Teil unserer kleinen Übung – wie ist eure Stimmung – ich behaupte, dass ihr gelangweilt seid. Ihr seid gelangweilt.

Langweile

Nach 1400 Lebzeiten, nachdem ihr einfach durch so ziemlich alles hindurchgegangen seid, was ein Mensch erfahren kann, so ziemlich alles, was besessen werden kann. Ihr habt Beziehungen gehabt, gute und schlechte. Ihr habt Gesundheit gehabt, gute und schlechte. Ihr habt Geld besessen und ihr hattet kein Geld. Aufgrund eurer Inkarnationen, eurer Lebenszeiten, habt ihr das meiste von der Welt gesehen. Ihr müsst in kein Flugzeug mehr springen, weil ihr wahrscheinlich bereits dort gewesen seid, mit ein paar Ausnahmen. Es gibt nicht viel mehr. Also seid ihr gelangweilt.

Was macht ihr also in eurer Langweile? Nun, ihr inszeniert... nun, zuerst einmal ist es frustrierend, weil du, Leslie, einfach gelangweilt bist. Das ist alles.

Nun, ihr werdet jetzt denken, „Ich kann keine anderen Leute oder meinen eigenen Hund ertragen“ oder dies oder jenes. Es ist Langweile, welche zu Intoleranz führt und in Kombination mit diesem Gefühl kommt die Intuition auf: „Es muss mehr geben als nur das“ und das tut es. Und es ist die pure Langweile. Ihr schaut andere Leute an und sagt: „Oh mein Gott, sie haben mindestens noch 75 oder mehr Lebenszeiten vor sich. (Lachen) Ich möchte nicht mit ihnen zusammen sein. Ich habe so die Nase voll, dort hindurchzugehen. Ich bin diese dummen Fragen leid.“ Und dann dieser andere Teil von euch, ein weiterer begrenzter Teil von euch – wenn ich bitte den Stift haben könnte – ein weiterer begrenzter Teil... (Er fängt an, einen Kreis mit einem Punkt darin zu malen.)

Ihr habt also dieses unbegrenzte Ich Bin. Vollkommen frei. Von nichts abhängig, noch nicht einmal von Gott. Gott sagte: „Hier. Nimm dein Ich Bin und – *wusch!* – raus mit dir.“ Und dann habt ihr diese kleinen Schächtelchen der Begrenzung bekommen, einige, die irgendwie an dem - lasst es uns das Freie Selbst nennen - dranhängen, doch sie haben sich irgendwie selbst verbarrikadiert.

Ihr habt also all diese kleinen, begrenzten Schächtelchen bekommen, und eine von diesen begrenzten Schächtelchen, die ihr erschaffen habt, ist diese Sache, die besagt: „Nun, ich sollte ein Meister sein. Adamus

sagte mir, ich wäre ein Meister. Er muss lügen, weil ich momentan keine Menschen ertragen kann. Ich möchte nicht in der Nähe von meinem Hund sein.“ Dein armer Hund. Möchte irgendjemand hier einen Hund adoptieren? (Einige kichern.) Wir haben hier einen Hund zur Adoption freizugeben. (Mehr Lachen.)

Ihr habt also dieses andere begrenzte Selbst erschaffen, dieses „Ich sollte ein Meister sein.“ Nun, was zum Teufel ist ein Meister überhaupt? Ich habe es euch gesagt, ich habe es anderen Gruppen gesagt. Zuerst einmal toleriert ein Meister keinerlei Mist. Nun, das klingt nicht wie das alte Konzept von einem Meister, ihr wisst schon, auf einer Bergspitze sitzen und singen. Das ist kein Meister. Das ist irgendjemand, der durch irgendetwas hindurchgeht, wo ihr vor 8, 12, 15 Lebenszeiten hindurchgegangen seid. Ihr seid dort gewesen. Ihr seid auf dem Berg gewesen. Ihr habt die Routine erledigt, und könntet ihr euch vorstellen, zurückzugehen? Langweilig. Langweilig. Langweilig.

Ich behaupte, dass die Reizbarkeit, die Frustration, die ihr alle habt, einfach pure Langeweile ist. Und Tatsache ist, ihr seid zwischen diesem sprichwörtlichen Felsblock und einem harten Bereich gefangen, weil euch langweilig ist, aber ihr wollt nicht sterben. Darum sage ich, hört auf, euch über den Tod Gedanken zu machen. Er ist leicht.

Doch ihr wollt auch nicht gehen, weil ihr euch nicht wirklich sicher seid – ich meine, ihr seid euch nicht wirklich, wirklich sicher; vielleicht zu 80 % sicher, zu 90 % sicher, doch ihr seid nicht wirklich, wirklich sicher – was vor sich geht... (er gestikuliert, ein paar kichern). Ich kann noch nicht einmal mehr die Worte sagen, nachdem ihr gegangen seid. Es gibt also immer noch ein Festhalten, es gibt immer noch eine Begrenzung, doch verdammt nochmal, wenn ihr einen weiteren Tag auf diesem Planeten mit ihren Gepflogenheiten tolerieren könnt, ihr wisst schon.

Eure große Begeisterung dieser Tage ist ein neues Stück Technik – „Yippih, weil ich niemals zuvor ein super luxuriöses iPad hatte, ein X-Modem Modell V in irgend einem anderen Leben hatte. Jetzt habe ich eins.“ Okay. Nach 30 Minuten ist euch wieder langweilig.

Es gibt also dieses ganze ablaufende Phänomen der Langeweile, und was macht ihr? Ihr erschafft irgendein Zeugs, einfach um euch beschäftigt zu halten. Wisst ihr, was viele von euch tun ist, sich in extremer Aktivität zu engagieren, was ich die „Hutmacher“-Aktivität nenne, wie der Verrückte Hutmacher (die Figur aus Alice im Wunderland. Anm.d.Übers.) Einfach nur Aktivität, nur etwas, um am Laufen zu bleiben, nur irgendetwas, denn wenn ihr euch einfach nur selbst bei etwas engagiert, werdet ihr vielleicht auf diesem Planeten bleiben. Wenn ihr engagiert bleibt, wird es vielleicht ein wenig Energie reinbringen oder irgendetwas, und das tut es nicht.

Eigentlich ist es neurotisch, wenn ihr euch in hektischer Aktivität engagiert, und es nährt den Gedanken-werden-zu-Stimmungen-Zyklus. Es gibt euch nicht die Gelegenheit, anzuhalten und einfach zu sagen: „Ich Bin. Ich Existiere.“ Es gibt euch keine Gelegenheit, sich zu verlangsamen und den natürlichen Prozess stattfinden zu lassen, denn ein Teil von euch möchte dem natürlichen Prozess nicht gegenübertreten. Es tut ein bisschen weh. Äh, es tut richtig weh.

Es tut dem Körper für eine kleine Weile weh, weil er loslassen wird ... er wird los- ... lasst es mich so erklären. Wenn ich euch gesagt hätte, dass ihr die Biologie eurer Ahnen und auch euer altes menschliches Muster vollkommen loslassen werdet, und dass ihr den Lichtkörper integrieren werdet, glaubt ihr nicht, dass das ein bisschen weh tun würde? Glaubt ihr nicht, man würde zumindest sagen: „Oh Gott!“, oder ein kleiner Ruck oder ein Rütteln der Energie? Nun, selbstverständlich. Ihr habt diese Sache über Millionen von Jahren mit euch herum getragen, dieses Muster eines physischen Körpers. Es wird ein bisschen weh tun, während es befreit wird. Es ist als ob ... (Adamus drückt wieder auf die Flasche und Wasser schießt in die Luft.) Linda hat mir das beigebracht.

Doch es war eigentlich ein gutes Beispiel, weil ihr diese gesamte alte Ahnen-Biologie besessen habt, die dort drin steckengeblieben ist, und ihr versucht euch euren Weg dort hinaus zu erdenken – „Ich bin nicht länger meine Vorfahren, ich bin nicht länger meine Vorfahren“ – und das taugt nicht sehr viel.

Ihr haltet für einen Moment inne und dann (wieder spritzt Wasser) löst es sich einfach. Und ihr sagt: „Nun, wie löst es sich? Ich meine, sag mir ganz genau wie, damit ich weiß, ob ich es geschehen lassen möchte.“ Es spielt keine Rolle. Es wird sich lösen. Es wird losgelassen werden.

Wir haben also diesen gewaltigen Sinn für Langeweile, der hereinkommt, und ich möchte wirklich, dass ihr euch dort hineinfühlt. Ihr seid ein großartiger Schöpfer, ein großartiger Schöpfer. Doch, als Antwort auf deine Frage, einige deiner Wahlen sind nicht die Wahlen eines großen Schöpfers. Einige sind es. Einige sind es. Doch einige davon sind kleine Wahlen aus Langeweile, Wahlen aus dem kleinen, begrenzten Selbst. Nicht die großartige Wahl.

Und ich werde dir ein Geheimnis erzählen, Edith, nur zwischen uns. Seit Jahren sprechen wir bereits in unseren Versammlungen über Wahlen, weil ihr vergessen habt, dass ihr tatsächlich eine Wahl treffen könnt. Du, jeder, gelangt in die Matrix hinein, gelangt in den hypnotischen Rhythmus hinein, und sie vergessen, dass sie eine Wahl treffen können. Oder das denken sie zumindest, weil sie wählen können, ob sie als Nachtisch Schokoladen-oder Vanille-Eis haben möchten, und dann sagen sie: „Nun, ich kann keins davon haben, weil es schlecht für mich ist. Ich habe das im Fernsehen gesehen. Es enthält Gluten oder Gott weiß was. Und ich kann nur Seetang-Eiscreme essen.“ Also... (Lachen). Ihr lacht, aber das sind wahre Beispiele aus dem Leben! Und somit gibt es keine Wahl.

Also, wir – Tobias, Kuthumi und ich – haben jahrelang daran gearbeitet zu sagen, dass ihr eine Wahl treffen könnt. Aber dann sagt ihr: „Nun, aber ich fürchte mich davor, eine Wahl zu treffen. Was, wenn ich die falsche Wahl treffe?“ Ihr könnt keine falsche Wahl treffen. Das könnt ihr nicht. Könnt ihr nicht. Trefft einfach eine Wahl. (Jemand niest.) Danke. Trefft einfach eine Wahl.

Nun, der Meister versteht an einem gewissen Punkt, Edith – atme dieses ein – dass alles ein Haufen Mist ist. Ihr gelangt an einen bestimmten Punkt, nachdem ihr das Bewusstsein habt, eine Wahl zu treffen, nachdem ihr an den Punkt gekommen seid zu sagen: „Ah, ich kann eine Wahl treffen. Ich kann große Wahlen treffen, riesige Wahlen“, und dann trifft ihr sie. Ihr sagt nicht einfach nur, dass ihr sie trifft, sondern ihr trifft eine Wahl.

Ihr gelangt an diesen Punkt der Meisterschaft und ihr müsst niemals wieder über eine Wahl nachdenken, niemals wieder. Sie ist bereits da. Sie ist bereits da. Es müssen keine Wahlen mehr getroffen werden, weil ihr in eurer Meisterschaft seid. Ihr seid nicht länger begrenzt. Ihr lauft nicht länger herum und sagt: „Nun, ich weiß nicht. Und weißt du, wann diese nächste Planetenausrichtung kommen wird? Und wann werden die Außerirdischen kommen?“ Ihr seid aus alledem draußen. Ihr seid raus aus den Begrenzungen. Als ein freies, souveränes Wesen müsst ihr niemals wieder eine Wahl treffen.

Warum? Alles wird auf angemessene Weise da sein, ohne darüber nachzudenken, ohne „Sollte ich dies oder das tun?“ tun zu müssen. Niemals wieder werdet ihr eine Wahl treffen müssen. Es wird – *schnips!* – da sein. Es wird da sein. Es gibt kein Schwarz. Es gibt kein Weiß. Es gibt keine Trennung. Es gibt kein „Sollte ich dies tun oder sollte ich das tun?“ Es ist einfach da.

Vielleicht habt ihr nicht das Gefühl, dass ihr schon ganz an diesem Punkt angekommen seid, dass ihr noch nicht ganz bei diesem Punkt des Vertrauens angekommen seid, dass es einfach da sein wird, doch das seid ihr. Vielleicht ist es ziemlich beängstigend zu denken: „Ach du meine Güte. Du meinst, ich kann einfach die Kontrolle loslassen?“ Hmm.

Wie würde sich das übrigens anfühlen? Wie würde sich das anfühlen, Linda Hansen, die Kontrolle loszulassen? Das Mikrofon ist auf dem Weg zu dir. Eine Unterhaltung, die wir bereits gehabt haben, wie würde es sich anfühlen...

LINDA H.: Ich war gerade am Schlafen.

ADAMUS: Ich weiß.

LINDA H.: Du hast mich geweckt! (Adamus kichert.)

ADAMUS: Ja. Das ist am besten so, denn dann kennst du die Einleitung dazu nicht.

LINDA H.: Das ist wahr.

ADAMUS: Wie würde es sich anfühlen, die ganze Kontrolle loszulassen, liebe Linda?

LINDA H.: Verdammt beängstigend.

ADAMUS: Verdammt beängstigend. Danke für deine Ehrlichkeit.

LINDA H.: Ja...

ADAMUS: Sehr beängstigend. Sehr beängstigend.

Denkt – jeder von euch denkt für einen Moment nach – die Kontrolle loslassen. Ah, es hört sich so gut an. „Ich bin ein Meister. Ich habe die Kontrolle losgelassen.“ Nun, wenn ihr einen Blick darauf werft, was ihr alles in eurem Leben während eures Tages kontrolliert, angefangen bei der Zeit – der Kontrolle von Zeit ... wie würde das sein, einfach die Kontrolle der Zeit loszulassen! Oh, denkt an all die Menschen, die sich über euch ärgern würden. Seht, ihr könnt die Zeit nicht loslassen.

Was wäre, wenn ihr die Kontrolle eurer Biologie lasst? Hm? Ja, ich weiß wie das ist! Ups! Junge, Junge! (Ein paar kichern.)

Die Kontrolle eurer Gedanken für einen Tag loslassen. Es ist beinahe nicht vorstellbar. Die Kontrolle loszulassen. Die Kontrolle ist übrigens genau die Sache, die diese kleinen Schachteln ausmacht, dieses begrenzte Selbst, dieses begrenzte Ich Bin.

Übrigens habt ihr sicher gemerkt, dass ich diese Boxen nicht so gezeichnet habe, dass sie sich gegenseitig berühren, da dies die Art und Weise ist, wie es sich verhält. Die begrenzten Aspekte oder Selbste sind nicht wirklich verbunden. Vielleicht auf eine seltsame Weise, doch sie sind eigentlich nicht wirklich miteinander verbunden oder sprechen miteinander.

Es gibt also eine Menge Kontrolle – eine Kontrolle, wie ihr euch anzieht, ihr wisst schon, und so oft kommt diese Kontrolle daher was ihr glaubt, was andere sagen werden, denn es ist Teil dieser riesigen Matrix – was ihr tun und lassen solltet. Und...

Fühlt *meine* Enttäuschung für euch – für euch, nicht über euch, sondern für euch. Es ist langweilig, einfach tödlich langweilig. Ihr gelangt auf dieser Reise auf diesem Planeten an diesen Punkt und es ist wirklich langweilig.

Könnt ihr euch für eine Minute vorstellen, euer Leben einfach auszuleben, nun, euren Job einfach zu beenden, in Rente zu gehen, und dann zu erkennen, dass ihr nicht genug Geld habt, also müsst ihr eine Empfangsperson unten im Einkaufsladen werden (ein paar kichern), und jeden Tag zur Arbeit hin und wieder zurückfahren müssen und auf die Zeit achten müssen. Dann fängt eure Gesundheit an, ein wenig nachzulassen und ihr hofft, dass es nicht viel sein wird, sondern einfach nur ein wenig. Und ihr versucht so zu tun, als ob nichts wäre, doch irgendwie ist da was.

Und was macht ihr dann, ihr lebt ein paar verbleibende Tage aus, ihr werdet irgendwie krank, und über einen Zeitraum von ungefähr fünf Jahren kollabiert ihr einfach hinein in eine Art Zustand der Abneigung, und dann sterbt ihr.

Und ich sage dies, meine Freunde, weil ihr eher irgendetwas anderes tun würdet, als das. Andere Leute sind irgendwie in Ordnung, zufrieden damit, das zu tun, weil sie es nicht besser wissen, weil sie nicht das Bewusstsein haben.

Bewusstsein bringt Frustration und Verdruss und Wut mit herein und darum ist ein guter Meister ein verärgertes Meister! (Lachen und Applaus.) Das ist sehr wahr. Es ist sehr, sehr wahr. Diese ganze Vorstellung also... denkt nebenbei bemerkt darüber nach, wer diese Vorstellung davon, dass ihr nett sein solltet, erschaffen und im Grunde eingebettet hat – Heilige sind nett und Buddhas sind nett – und das stimmt nicht.

Es gibt – besonders momentan, wo wir ungefähr gerade sind – es gibt extremen Verdruss, Ungeduld, Intoleranz, Wut. Und dann nehmt ihr eine Menge Energie, um das zu unterdrücken und es funktioniert nicht richtig. Und dann werdet ihr alle ... (er formt mit seinen Lippen ein Schimpfwort) im Verstand, vollkommen durcheinander im Verstand und versucht es herauszufinden – ihr laugt euch selbst aus. Ihr langweilt euch auch, doch ihr laugt euch aus, und ihr habt keine Energie mehr übrig. Und ihr fallt ins Bett in der Hoffnung, in der Hoffnung auf eine Atempause in den nächtlichen Stunden, und das geschieht nicht. Es geschieht nicht. Willkommen in der Meisterschaft. (Einige kichern und ein Murren aus dem Publikum.)

Fühlt euch zuallererst wirklich, wahrhaftig in all dies hinein – in eure Wut, eure Frustration, eure Verwirrung, seid wütend auf mich, wenn ihr das möchtet – denn es ist real. Es geschieht und es gibt einen Grund dafür. Weil ihr gelangweilt seid, wünscht ihr euch etwas mehr, doch weil ihr immer noch diese Schachteln besitzt und einige der Begrenzungen und die Angst, die Kontrolle loszulassen, bleibt ihr in den Mustern drin.

Zurück zu deiner Frage, der Wahl. Eine Wahl kann sein, raus aus den Spurrillen zu gehen. Aber meine Freunde, wenn ihr aus diesem alten Muster rausgeht, wenn ihr in euren Lichtkörper hinein gelangt, eure göttliche Intelligenz, euer Ich Bin, so verändert das alles. Und es gibt so viele, die nur ein wenig Veränderung wollen. Meisterschaft ist alles oder nichts. Meisterschaft ist nicht nur eine etwas bessere Matrix, als ihr letzte Woche hattet. Es ist alles oder nichts. Es gibt entweder Freiheit oder es gibt Begrenzung. Es gibt nicht irgendeine Art freie Begrenzung. Das gibt es nicht. Und es gibt noch nicht einmal begrenzte Freiheit. Es gibt wirklich noch nicht einmal begrenzte Freiheit.

Ich möchte eine Erfahrung durchführen, bevor wir hier auf die nächste Ebene gehen. Wie sieht es mit der Zeit aus? Es spielt keine Rolle! Danke.

Erinnert euch...

Ich würde gerne eine Erfahrung durchführen, und wenn wir bitte die Lichter ein wenig runterdrehen könnten, und lasst ein wenig nette Musik im Hintergrund laufen.

EDITH: Wie ist die Sahne heute? Ist sie gut?

ADAMUS: Die Sahne ist nicht so gut wie letzten Monat.

EDITH: Oh.

ADAMUS: Ja.

(Die Musik beginnt, "Timeless Prayer" von der CD „Lemurian Home Coming“ von Anders Holte.)

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, während die Lichter dunkler werden. Oh, so vieles geht vor sich.

Solch eine Schönheit in dem, was vor sich geht. Oh! Stellt euch einfach die Erinnerungen vor, die ihr von dieser wunderbaren Zeit von eurem letzten Leben auf diesem Planeten haben werdet. „Oh Gott! Ich möchte es wieder tun!“ (Das Publikum lacht und sagt „Nein!“; Adamus kichert.) „Diese ganze Meisterschafts-Sache, oh, war das ein Hammer! Oh! So verwirrend, so schmerzhaft, doch so gut für mich. Kann ich die Meisterschaft nochmal von vorne beginnen?“ Nein. Nein, ihr könnt nicht mehr vergessen, was ihr bereits wisst. Ihr könnt nicht mehr verlernen, was ihr gelernt habt.

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug, während wir in diese Erfahrung hineingehen.

Diese Erfahrung, erinnert euch daran, es einfach zu halten.

Es ist gesagt worden, dass ihr eine Planungssitzung habt, bevor ihr zurückkommt, hineingeht in eine neue Lebenszeit. Einige haben das tatsächlich. Die meisten haben es jedoch nicht. Nein, die meiste Zeit über, wenn jemand für eine weitere Inkarnation zurückkommt, haben sie keinerlei Vorstellung davon, was vor sich geht. Sie werden angezogen von den verlockenden und magnetischen Kräften der Emotionen und Erinnerungen und dem Karma und von anderen Leuten, geradewegs zurück auf den Planeten eingesaugt, ohne den Vorteil zu wissen, wo sie landen werden. Doch wir wissen irgendwie, wo sie landen werden. Sie werden genau wieder bei der Familie landen, mit der sie sich bereits seit langer Zeit verbunden haben.

Die meisten Leute haben also wirklich niemals diese Art von Planungssitzung. Sie gehen von einer Lebenszeit zu einer weiteren und zu einer weiteren, durch Raum und Zeit, durch die Herausforderungen und Schwierigkeiten fallend, durch ihre eigenen Dämonen und durch ihre eigene Dunkelheit fallend, kommen nur äußerst selten an die Oberfläche, um ein bisschen Luft zu schnappen, doch nicht allzu oft.

Doch ihr, meine Freunde, ihr seid wesentlich weiser, und schließlich habt ihr eine Zeit des Nachdenkens gehabt, bevor ihr für dieses Leben hereingekommen seid. Ihr wart nicht unbedingt umgeben von vielen weiteren Engeln. Ihr hattet Gespräche mit einigen der Wesenheiten, mit einigen Entitäten. Doch dann seid ihr irgendwie ganz für euch alleine aufgebrochen, in eure eigene wunderschöne Dimension, wissend, dass ihr zur Erde zurückkehren werdet.

Ihr wart euch darüber bewusst und darüber im Klaren. Ihr seid für euch alleine losgegangen, weg von all den anderen Wesenheiten. Oh, ihr seid so viele Male auf der Erde gewesen. Ihr kanntet das Programm. Ihr wusstet, wo's lang geht. Ihr kanntet Bäume und Flüsse und Himmel und Stürme und Schnee und Wüste und Hitze.

Ihr wusstet um die Schönheit, doch auch um die Gefahr der Natur.

Ihr kanntet Nahrungsmittel und Sex. Ihr kanntet die Leute und ihre Gepflogenheiten. Ihr kanntet alles davon. Nichts – nichts würde wirklich neu für euch sein.

Ihr seid für euch alleine losgegangen, euch auf eure Lebenszeit vorbereitend, diese Lebenszeit. Es war fast so, als wäre es gestern gewesen.

(Pause)

Und ihr hattet einen sehr tiefen und leidenschaftlichen Grund, um zurückzukehren. Nun, dieser tiefe und leidenschaftliche Grund ist manchmal bei euch verloren gegangen, während ihr tatsächlich hier gewesen seid.

Manchmal habt ihr euch sogar selbst zum Narren gehalten, in dem Glauben daran, dass ihr zurückgekehrt seid, um die Menschheit zu verbessern. Das war überhaupt nicht der Grund dafür.

Es ging noch nicht einmal darum, einen verlorenen Seelenpartner zu finden, weil ihr wusstet, ihr wusstet bereits, dass vieles von eurer Reise allein stattfinden würde, ganz für euch alleine. Das wusstet ihr bereits.

Ihr hattet eine tiefe Leidenschaft dafür, zurückzukehren. Irgendeine Art Wissen, dass dies wahrscheinlich die letzte Lebenszeit sein würde.

Ihr wusstet, dass es bestimmte Dinge gibt, die ihr vervollständigen wolltet.

In dieser kontemplativen Zeit mit euch selbst seid ihr durch eine interessante Metamorphose gegangen. Euch durch eure vergangene Lebenszeit und diese Identität auflösend, euch in Fragmente von eurem Seelen-Selbst auflösend, euch zur selben Zeit in diese neue Identität hinein auflösend, zu der ihr in dieser Lebenszeit werden würdet. Es war, als ob all diese Bilder, diese Identitäten ineinander verschwimmen, sich gegenseitig auflösend.

Euch aus eurer alten Identität heraus zu transformieren...

Euch auflösend oder irgendwie in die Anteile des Ich Bin hineingehend...

Die Potenziale dieser Lebenszeit fühlend...

Was war diese Leidenschaft? Was war diese Leidenschaft... um zurückzukehren?

Ich kann euch genau jetzt sagen, es war nicht, um etwas wiedergutzumachen. Es war nicht, um irgendetwas außerhalb von euch zu rechtfertigen oder zu erlösen. Das hätte ein peripherer Grund sein können, doch es war nicht diese tiefe Leidenschaft.

(Pause)

Diese tiefe Leidenschaft hatte nichts damit zu tun, was die Wesenheiten euch erzählt haben, was ihr tun müsst. Es war gar nichts, was ihr im Auftrag eurer spirituellen Familie oder des Erzengel-Ordens getan habt. Euer Dienst für den Erzengelorden war abgelaufen.

(Pause)

Es gab eine tiefe Leidenschaft, die alles überstiegen hat, was damit zu tun hatte, etwas aus der Vergangenheit zu erlösen oder die Menschheit zu retten. Es war etwas in eurem Inneren, ein brennendes Verlangen, ein Herzenswunsch.

Es ist immer da gewesen, obwohl es euch oftmals ausgewichen ist. Oftmals verfangt ihr euch in dem Tumult dessen, wovon ihr denkt, ihr solltet es hier in diesem Leben tun, ungefähr so wie der Hutmacher, der Verrückte Hutmacher, der verzweifelt hierhin und dorthin rennt. Doch es ist immer noch da. Ich kann es sehen. Ich kann es in jedem einzelnen von euch fühlen.

Und es ist keine Rechtfertigung. Mit anderen Worten, ihr müsst nicht rechtfertigen, dass ihr hier seid. Es ist einfach eine Leidenschaft.

Ich bitte euch darum, euch dort jetzt hineinzufühlen.

Es geht über die Erinnerungen an vergangene Leben hinaus. Es geht über die Anziehungskraft anderer Menschen hinaus, über diese Zugkraft, über die anderen Menschen, die euch hierher gebracht haben könnten. Dies war eures. Das eure.

(Pause)

Nun, ich werde es euch sagen, lasst uns genau jetzt über die Gedanken hinausgehen und versuchen, es mit Worten zu definieren, denn es ist ein Gefühl. Gedanken würden es nur begrenzen.

Ich lade euch also dazu ein, in das Gefühl hineinzugehen, ohne Worte, ohne Bilder.

Ich lade euch dazu ein, in das Gefühl dieser Leidenschaft hineinzugehen, denn das ist fast nicht zu definieren.

Und jetzt, nehmt diesen unfassbaren Atemzug und geht hinein in das Gefühl.

(Lange Pause)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Tatsächlich, ziemlich erstaunlich.

In eure Energien hineinzufühlen, ziemlich erstaunlich.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug

Erstaunlich, dass ihr es euch erlaubt habt, über die Gedanken hinauszugehen oder über der Worte oder über die Definition. Das, meine Freunde, ist das Losreißen.

Ich bat euch darum etwas zu erfahren, das sehr persönlich gewesen ist, sehr nahe und sehr, sehr real. Macht die Lichter bitte wieder an.

Aber was ich gefühlt habe, was die meisten von euch tatsächlich in dieser Erfahrung tun, war, dass ihr euch außerhalb eurer Gedanken habt gehen lassen. Am Anfang habt ihr damit ein wenig gekämpft, doch weil wir in einem sicheren Bereich sind - und sogar für euch, die ihr zuschaut - ihr habt euch plötzlich erlaubt, jenseits dessen zu gehen, es definieren zu müssen. Am Anfang gab es ein wenig Makyo – Makyo als eine Art spiritueller Blödsinn – doch ihr habt euch erlaubt, jenseits dessen zu gehen und jenseits der Gedanken zu gehen.

Seht ihr, es besteht eine Tendenz für den menschlichen Verstand darüber nachzudenken, warum ihr hierhergekommen seid, doch es ist nicht wirklich der Grund, warum ihr hierhergekommen seid. Der Gedanke, jeder Gedanke darüber, warum ihr hierhergekommen seid, die Leidenschaft, ist eine Begrenzung. Es ist in sich selbst begrenzt, weil es ein Gedanke ist.

Jeder Gedanke ist begrenzt. Ohne Ausnahme. Gedanken sind nett. Sie sind in Ordnung. Sie werden kommen und gehen. Sie dienen euch gewissermaßen, doch sie sind immer begrenzt.

In dieser Erfahrung habt ihr es euch also erlaubt, jenseits einiger der Gedanken zu gehen, denn dort ist diese Sache, dieses Gefühl, diese Leidenschaft, dass genau das hier ist, was eure Verärgerung und eure Wut und eure Frustration und euer Unbehagen verursacht; euer Unbehagen, und übrigens ist Unbehagen weitaus besser als Krankheit. Und dort endet es dann, wenn ihr es ignoriert. Wenn ihr euch dessen nicht bewusst seid, endet es in einer Krankheit.

Ihr habt es euch also erlaubt, ein klein wenig in das Fühlen hineinzugehen und es könnte ein paar Tränen bei euch verursacht haben, ein paar Emotionen – Emotionen verbunden mit Gedanken – doch für viele von euch hat es auch eine reale, sinnliche Erfahrung hervorgebracht. Nicht sexuell, sondern sinnlich.

Und für einen Moment in diesem sicheren Bereich, mit ein wenig netter Hintergrundmusik, habt ihr wieder einmal gefühlt. Ihr fühltet. Ihr hattet ein sinnliches Gefühl. Nicht nur einen Gedanken, nicht nur eine Emotion – diese hattet ihr auch – sondern ein sinnliches Gefühl.

Die meisten von euch waren dazu in der Lage, jenseits der Definition zu gehen, das Wort damit meinend, es darlegen zu müssen: „Warum bin ich hierher zur Erde gekommen? Weil ich ein Meister sein will.“ (*Spuck!*) Das sind einfach nur Worte. Und sogar das Bild – das Bild von euch selbst als eine Art glühendes, schwebendes Wesen, was nett ist – doch ihr habt euch sogar erlaubt, jenseits davon, hinein in ein sinnliches Gefühl zu gehen, auch wenn es nur für einen flüchtigen Moment war. Sensorisch.

Freiheit

Das ist es, was Engel von Natur aus sind und Menschen nicht. Das ist vielleicht, vielleicht – ohne sogar zu versuchen, Worte dafür zu finden – einer der Gründe, einer der Anziehungspunkte, um in dieser Lebenszeit auf diesen Planeten zu kommen – sensorische, sinnliche Wahrnehmung.

Bewusstsein. Bewusstsein, welches Wahrnehmung ist, mit seinem sinnlichen, sinnlichen Gefühl.

Als Menschen habt ihr euch gelangweilt. Zu Tode gelangweilt. Absolut. Also habt ihr versucht, Möglichkeiten zu finden, um damit umzugehen. Ihr habt versucht, nett zu sein. Ihr habt diese sich duellierenden Gedanken gehabt. Wisst ihr, der Gedanke, dass ihr gelangweilt seid, der Gedanke, dass ihr nett sein müsst. Der Gedanke, dass ihr sagen solltet, das Leben ist so großartig; der Gedanke ist, dass das Leben nervt.

Ihr geht also durch diese ganzen massiven Aktivitäten hindurch, und zurück zu dir, Bonnie. Bonnie, du würdest in einer geistigen Heilanstalt sein, wenn du nicht beim Crimson Circle wärst. (Einige kichern.) Und mein Programm mit dem Pin, weil – und vielleicht nicht buchstäblich, sondern bildlich – weil dich diese ganze Aktivität in Anspruch genommen hat, Bonnie, beschäftigt gehalten hat. Aktivität, Aktivität, Aktivität. Und man könnte sagen: „Doch schau auf diese große Wichtigkeit für die Welt mit all dieser Aktivität, dass die Pins rausgehen.“ Nein, es ist nur Aktivität gewesen und es hat etwas Gutes getan, natürlich. Doch du hättest dich selbst in Stücke gerissen, denn du bist ein ziemlicher Denker und du kontrollierst, Bonnie. Wie klar kann ich noch werden?

BONNIE: Oh ja, sehr kontrollierend.

ADAMUS: Bin ich hellichtig oder was? (Ein paar kichern.) Doch diese Aktivität hat es dir tatsächlich erlaubt, auf wunderschöne Weise, durch diesen Prozess hindurchzugehen, während du durch deine eigene Freiheit hindurchgehst. Doch du hast Aktivitäten, um deinen Verstand zu besetzen und um dich zu besetzen, ansonsten würde es so verheerend sein, sich ganz plötzlich der Tatsache bewusst zu werden, dass die Kontrolle aus deinem Leben herausgerissen wird. Die Kontrolle wird einfach von dir fortgerissen, und sie ist eines der Dinge, mit denen du dich identifiziert hast. Sie ist eines der Dinge, die du vor dich gestellt hast.

Die Kontrolle verschwindet, Bonnie, und wenn es ganz plötzlich geschehen wäre, alles auf einmal, Peng! Auf Wiedersehen Bonnie. Meine Bonnie liegt hinter dem Ozean auf der anderen Seite. (Einige kichern.) Ging weit rüber auf die andere Seite.

Auf gewisse Weise bist du also brilliant. Hältst dich beschäftigt, hältst dich aktiv. Doch das musst du jetzt nicht mehr. Du erkennst, wofür das alles da gewesen ist. Und so viele von euch, mit all diesen Aktivitäten und all dieser Benommenheit und Verwirrung und sich verloren fühlen und... Aber meine Freunde, was hier in dieser ganzen Sache geschieht ist, dass ihr zurück zu eurer Freiheit gelangt.

Freiheit fällt nicht immer leicht, wenn ihr über lange Zeit eingesperrt gewesen seid. Das meine ich wortwörtlich. Für jeden Gefangenen, der im Gefängnis gewesen ist, hinter Gittern für zwanzig Jahre, ist es sehr schwierig. Sie entwickeln Gewohnheiten. Sie entwickeln Muster und Bequemlichkeiten und die meiste Zeit über kommen sie mit der Außenwelt nicht gut zurecht, damit meine ich ihre Freiheit, also machen sie Dinge, um wieder zurück zu gelangen.

Wie hoch ist die Rate der Gefangenen, die wieder ins Gefängnis zurückkehren, die vorher für mehr als, sagen wir mal, zehn Jahre im Gefängnis gewesen sind? In etwa 60, 70, 80 %. Es ist nicht so, dass sie schlechte Menschen sind; es geschieht, weil sie Gewohnheiten haben. Sie haben Systeme. Sie haben Kontrollen. Und sobald sie im Gefängnis sind ist es schwierig, in einem freien Bereich zu existieren. Und mehr als alle Wesen in der gesamten Schöpfung sollte ich das wissen. Habe ich euch jemals die Geschichte erzählt... (Einige kichern und ein paar klatschen.) Ihr wusstet, dass das kommen würde. Ihr wusstet, es würde kommen.

[Klick hier, um mehr über die [Geschichte von Adamus](#) zu hören, wie er über 100.000 Jahre in einem Kristall eingeschlossen war. Der Blog ist auf Englisch]

Wenn ich also sage, dass ihr Freiheit haben könnt oder dass ihr in der Begrenzung bleiben könnt, so könnt ihr keine begrenzte Freiheit haben. Es funktioniert einfach nicht. Und ihr versucht es. Ihr versucht es. Ich werde euch jetzt sofort sagen, versucht es weiterhin, doch es funktioniert nicht. Ihr seid entweder frei oder ihr seid es nicht. Ihr seid es nicht.

Das führt wieder zurück zu der Aussage, zu der Frage, die du gestellt hast, Edith, habt ihr eine Wahl? Absolut. Ihr habt die Wahl bereits vor langer Zeit getroffen, jeder einzelne von euch. Ansonsten würdet ihr nicht hier sitzen. Ihr wärt bei irgendeiner Gruppe unten in Boulder. (Lachen) Ihr habt bereits eine Wahl getroffen und darum seid ihr hier, und es ist nicht immer einfach.

Ich bitte euch darum, euch nur einen Moment Zeit zu nehmen, einen wertvollen Moment, um euch selbst ein wenig zu danken. Wir werden kein Merabh oder irgendetwas machen, doch könntet ihr euch selbst einfach ein wenig Dank aussprechen. Es ist nicht leicht. Es ist nicht leicht, aber ihr macht es. Ihr habt es bekundet. Ihr habt eure Wahl getroffen, Edith, schon vor einer ganzen Weile.

Und ihr versucht gewissermaßen, konträre Wahlen zu treffen – ihr, und andere, habt versucht, es zu tun – habt gesagt: „Okay, aber dies möchte ich nicht; das möchte ich nicht.“ Es tut mir leid, aber es ist irgendwie so, dass der Zug sich in Richtung Freiheitsstadt bewegt und ihr seid an Bord und an diesem Punkt gibt es kein Aussteigen mehr. Weil ihr gewissermaßen eine Wahl getroffen habt – und ich vereinfache das hier sehr stark – doch eure damalige Wahl war: „Ich wähle meine Meisterschaft, welche meine bewusste Freiheit ist. Das wähle ich und ich werde diese Wahl nicht durch eine zukünftige, dumme, begrenzte Wahl überschreiben lassen.“ Es ist irgendwie eine seltsame Sache, eine seltsame Dynamik, die ihr dem Ganzen auferlegt habt. Ihr sagtet: „Ich treffe diese Wahl und egal, was ich in Zukunft tue oder sage, selbst wenn ich umkehren möchte, so werde ich das nicht tun können.“ Ihr seid darin eingeschlossen.

Und dann, um es sogar noch verrückter zu machen, habt ihr nach mir gerufen, (einige lachen) um sicherzustellen, dass ihr nicht wieder umkehren würdet. Das seid ihr nicht. Ihr seid es nicht.

Gedanken

Lasst uns für einen Moment über diese ganze Sache sprechen, die mit Gedanken zu tun hat. Letzter Monat, Gedanken.

Gedanken sind begrenzt. Jeder Gedanke ist begrenzt. Basta. Wenn er nicht begrenzt wäre, würde es kein Gedanke sein. Es würde eine sensorische Wahrnehmung sein, ein Gefühl. Und es gibt keine Intelligenz, keine Analyse, kein Urteil oder keine Begrenzung, die einer echten, sensorischen Wahrnehmung auferlegt werden könnte. Nichts dergleichen. Im Gegensatz dazu ist jeder Gedanke begrenzt.

Ihr produziert die ganze Zeit über jede Menge Gedanken. Sie basieren auf Vorstellungen, und die Gedanken erschaffen wieder neue Vorstellungen und Gedanken. Neue Gedanken kommen herein und versuchen, eure anderen Gedanken zu unterdrücken, und hier ist eine Gedankenverschmutzung am Laufen. Ihr sprecht über Umweltprobleme, unsere Sache mit den Gedanken erschafft ein gewaltiges, internes Umweltproblem.

Ihr habt also all diese Gedanken am Laufen und dann erschaffen Gedanken Stimmungen. Ihr könnt herumlaufen und sagen: „Ich bin in einer schlechten Stimmung.“ Warum? „Nun, weil wir gerade ein großes Kardinals-irgendwas oder etwas anderes gehabt haben. Darum.“ Nein. Nein. Das ist nicht der Grund. Es hat ein klein wenig Einfluss darauf, einen winzigen Einfluss, doch ihr seid wegen eurer Gedanken in einer schlechten Stimmung.

Was erschafft die Stimmungen?

Lasst uns jetzt über andere Dinge sprechen, die Stimmungen kreieren, und dann werde ich einen Schritt weitergehen - und wenn du das bitte an die Tafel schreiben würdest. Was erschafft noch Stimmungen, außer eure Gedanken? Welche anderen Dinge beeinflussen Stimmungen? Dies ist so offensichtlich, dass es weh tut. Linda wird mit dem Mikrofon herumgehen. Ja.

KERRI: Alkohol.

ADAMUS: Alkohol. (Einige kichern.) Das ist wahr. Ja. Ja. Lasst es uns chemische Eingabe nennen.

KERRI: Richtig.

ADAMUS: Drogen, Alkohol. Wie ist das so mit dem Rauchen von Gras, jetzt wo es legal ist?

KERRI: Vielen Dank, mich in der Öffentlichkeit auffliegen zu lassen.

ADAMUS: Nun, jetzt wo es legal ist, kannst du ...

KERRI: Ich ging. Ich habe es getan.

ADAMUS: ... du kannst aus dem Schrank hervorkommen.

KERRI: Ich bin hingegangen und habe mir etwas davon besorgt.

ADAMUS: Ja, ja.

KERRI: Ja. Ich war nicht wirklich im Schrank.

ADAMUS: Für medizinische Zwecke. Richtig.

KERRI: Nur wegen anständiger Menschen wie Linda habe ich gelogen, ich war ein braves Mädchen. Doch ich habe die ganze Zeit über wirklich Spaß gehabt.

ADAMUS: Sicher. Ja.

KERRI: Vielleicht hast du das nicht gewusst. Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Schau dir die Begrenzung davon an. Weißt du, dass du hast vertuschen müssen, dass du eine Drogenabhängige bist ... ich meine...

KERRI: Oh!

ADAMUS: ... dass du Marijuana rauchst? (Adamus kichert.)

KERRI: Du nervst!

ADAMUS: Aber, aber ...

KERRI: Das habe ich nicht!

ADAMUS: ... schau es an, schau es an – "Ich muss es vertuschen ..."

KERRI: Weißt du, es ist schwer hier unten. Okay. Du gehst 40 Stunden die Woche arbeiten ...

ADAMUS: Linda ...

KERRI: ... und trinkst kein Bier.

ADAMUS: Ich würde niemals 40 Stunden arbeiten. Bitte! Wirklich?! Kannst du mich in ein Büro hineingehen sehen?! Versuchen, einen Parkplatz zu finden? Mir Sorgen zu machen, weil ich 5 Minuten zu spät dran bin?

KERRI: Wenn du in einer Arbeitsnische sitzen würdest, würdest du auch ein wenig davon rauchen.

ADAMUS: Ich würde es nicht tun. Warum machst du es, meine Liebe?

KERRI: Mann, ich weiß es nicht.

ADAMUS: Oh! Geh ins Bad.

KERRI: Oh Fuck! Oh Mist!! (Publikum sagt "Ohh!")

ADAMUS: Ab auf die Toilette! Nein, auf die Toilette! Nicht nur hier rumstehen, auf die Toilette. Zieh deine Hose runter und setz dich auf diese Toilette. (Lachen) Und dann werden wir über deine ... siehst du, es ist deine Arbeitsnische. Du gehst nur zu deiner Arbeitsnische, an denselben Ort, zu dem du jeden Tag hingehst. Du fährst mit deinem Auto. Du machst dir darüber Gedanken, zu spät zu kommen. Du machst dir über das Geld Gedanken, und du gehst und setzt dich jeden Tag auf die Toilette in deiner Arbeitsnische. So ist das Leben. Wir werden dich dort herausbrechen. Geh auf die Toilette! (Lachen, als sie nach draußen geht.)

Wo waren wir also? Oh, Alkohol. Also, was als nächstes? Was beeinflusst noch eure Stimmungen? (Jemand sagt „das Wetter“.) Warte auf das Mikrofon, aber du hast recht.

SHAUMBRA 4 (ein Mann): Das Umfeld um uns herum, einschließlich der Menschen.

ADAMUS: Menschen-... Lasst uns Beziehungen nehmen, Leute. Ja. Was noch? Wir können dies schnell hinter uns bringen. Was beeinflusst noch eure Stimmung?

SHAUMBRA 5 (eine Frau): Schlaf.

ADAMUS: Schlaf. Absolut. Schlaf, ein Mangel an Schlaf wird wirklich eure Stimmung beeinflussen, denn ihr werdet müde sein und ihr werdet wirklich unleidig sein. Tatsächlich – und ihr werdet mich ausbuhnen – bis zu einem gewissen Ausmaß ist das Müdesein momentan wirklich gut für euch; keinen guten Schlaf nachts zu bekommen. Denn wisst ihr was? Es reißt einiges von euren Abwehrsystemen und euren Kontrollen und euren Begrenzungen nieder, denn ihr werdet so verdammt müde sein, dass ihr nicht einmal mehr die Energie habt, um diese ganzen psychischen Barrieren und Mauern aufrechtzuerhalten. Ihr reißt sie also einfach nieder. Also schiebt mir nicht die Schuld zu, wenn ihr um 2:22 Uhr morgens aufwacht. Ich habe sowieso keine Ahnung, worüber ihr redet. Also ja, müde sein.

Was beeinflusst eure Stimmungen noch? (Jemand sagt „Gedanken“.) Warte auf das Mikrofon. Ja.

SHAUMBRA 6 (ein Mann): Zeitmangel.

ADAMUS: Zeit. Der Mangel an Zeit. Gut. Ja. Doch ich komme zurück auf die hektische Aktivität – neurotische hektische Aktivität – und Bonnie, wenn du nicht bei solch einer guten Firma angestellt wärst und solch eine gute Arbeit mit Shaumbra rund um die Welt leisten würdest, dann würdest du in irgendeine andere hektische Aktivität involviert sein. Das würdest du wirklich, jeder von euch. Ich meine, es gibt fast eine neurotische Tendenz, etwas zu tun, ganz speziell wenn man weiß, dass das Ende naht. (Adamus hält inne, dann kichert er.) Das Ende eurer alten Ära, das Ende eurer alten Art, Dinge zu tun. Es ist also so, als ob ihr euch beschäftigt halten müsstet, um die Luft, die ihr einatmet, zu rechtfertigen, und den Raum, den ihr einnehmt, und das müsst ihr nicht tun. Nein. Im Grunde, nein. Bitte.

Okay, was noch? Was noch? Sehr schnell, was beeinflusst noch eure Stimmung?

Sagt nicht diese Worte. Sagt irgendetwas. Was beeinflusst eure Stimmung?

GARRET: Musik.

ADAMUS: Musik. Ganz genau. Oh, sie kann sehr genussvoll sein. Ja. Gut. Danke.

Ich möchte, dass ihr anfangt, eure Stimmungen zu erkennen. Eure Stimmungen und die Dinge, die sie beeinflussen können. Was noch? Schnell, schnell, schnell, schnell!

LINDA: Ich laufe! Ich laufe!

ADAMUS: Es sind ein oder zwei Worte. Das ist alles.

SHAUMBRA 7 (eine Frau): Das Wetter.

ADAMUS: Das Wetter. Absolut. Das Wetter beeinflusst eure Stimmung. Der Luftdruck sinkt, es beeinflusst euren Körper. Euer Körper ist permanent... bist du bereit, zurückzukommen um bei uns zu sein? (An Kerri gerichtet.) Danke. Warum hast du mir nicht einfach gesagt, ich soll zur Hölle gehen?

EDITH: Genau!

ADAMUS: Du hättest nicht raus auf die Toilette gehen müssen.

KERRI: Ich dachte daran. Ich...

ADAMUS: Ja. Auweia!

KERRI: Ich konnte es nicht sagen.

ADAMUS: Hier, das nächste Mal, wenn ich das tue, dann sage: „Adamus, ich bin ein Meister. Du kannst mich mal.“

KERRI: (ruft laut) Ich bin ein Meister! Du kannst mich mal!

ADAMUS: Danke. Tut mir leid, dass ich dir die Worte vorgeben musste.

Okay. Noch einer. Das Wetter beeinflusst euch. Was noch? Was beeinflusst noch eure Stimmung?

SHAUMBRA 8 (eine Frau): Nun, Beziehungen steht bereits auf der Tafel.

ADAMUS: Beziehungen, ganz genau.

SHAUMBRA 8: Familie.

ADAMUS: Lass uns doch mit etwas Neuem aufwarten.

SHAUMBRA 8: Die Natur. Ja.

ADAMUS: Die Natur. Sicher. Die Natur kann eure Stimmung beeinflussen.

Also, um zu meinem Punkt zu kommen, es gibt viele Dinge, die eure Stimmungen beeinflussen. Planetenausrichtungen, kosmische Ausrichtungen, können durchaus eure Stimmung beeinflussen. Es ist momentan gerade am Laufen. Es versüßt euch nicht euren Tag. Es bringt euch nicht ins Gefängnis oder befreit euch, doch es wird eure Stimmung beeinflussen. Es wird die Art und Weise verändern, wie ihr euch selbst beeinflusst und wie ihr mit der künstlichen Realität um euch herum im Wechselspiel seid. Sehr sogar.

Der Grund, warum ich Stimmungen erwähne ist, weil ihr oftmals zum Sklaven eurer Stimmung werdet. „Ich bin in einer schlechten Stimmung, wegen ... dem Wetter. Ich bin in einer schlechten Stimmung, weil die Welt auseinanderfällt. Ich bin in einer schlechten Stimmung, weil...“ Normalerweise wären tatsächlich „Leute“ die Nummer eins auf der Liste.

Was hier nicht erwähnt wurde, ist eure Gesundheit, euer körperliches Wohlbefinden. Viele Male wacht ihr morgens auf und sagt: „Tut es heute weh oder nicht?“ Ja, der körperliche Schmerz hat eine gewaltige Auswirkung auf eure Stimmung. Wenn ihr Arthritis habt, wenn ihr Diabetes habt, wenn ihr Kopfschmerzen habt, wenn ihr irgendeine Art körperlichen Schmerz habt, wird es eure Stimmung vollkommen beeinflussen.

Doch dadurch werdet ihr zu einem Sklaven eurer Stimmung. Mit anderen Worten: „Ich bin heute in einer schlechten Stimmung, also werde ich mich einfach... (jemand sagt „herumwälzen“) darin herumwälzen. Dies ist mein Schicksal“ oder, ihr wisst schon, „es wurde mir auferlegt“ oder „jemand hasst mich“ oder was auch immer oder "ich komme mit meiner Stimmung nicht zurecht“. Ich sagte nicht „Kontrolle,“ ich sagte "mit der Stimmung nicht zurechtkommen". Ihr nehmt es also einfach hin und was macht ihr? Und noch einmal, das ist wie beim Wetter. Ihr seid in einer Stimmung und was macht ihr? Ihr hofft, dass sie sich ändert.

Ihr hofft, sie wird sich ändern, doch Tatsache ist, dass Stimmungen sehr... die meisten Stimmungen halten ungefähr zwei Tage lang an, höchstens vielleicht drei, diese kurzfristigen, kleinen, menschlichen Stimmungen. Ihr habt hier oben größere Stimmungen, doch das ist etwas für einen anderen Shoud.

Ihr habt also diese Stimmungen und ihr lebt von einer Stimmung zur anderen. Stimmungen werden durch Gedanken erschaffen. Gedanken sind nicht echt. Sie sind begrenzt und ihr lebt von einer Stimmung zur nächsten. Und wenn ich sage „ihr“, dann spreche ich über die Menschen im allgemeinen. Ihr bewegt euch jenseits davon.

Doch was hier geschieht ist, dass ihr damit beginnt, bewusst zu werden. Ihr werdet euch sehr bewusst über „Moment mal, das ist die Dynamik, die in meinem Leben vor sich geht. Ha! Das geschieht also. Ich dachte, ich wäre verrückt.“ Das seid ihr nicht. Ihr seid euch nur noch nicht ganz darüber bewusst gewesen. Ihr seid nicht verrückt.

Es gibt nichts Verrücktes an euch. Ihr wärt nur verrückt, wenn ihr eure Begrenzungen akzeptieren würdet, und das tut ihr nicht. Das tut ihr ganz und gar nicht und darum seid ihr hier. Ihr wärt nur verrückt, wenn ihr sagen würdet: „So ist das eben, und ich bin wirklich glücklich damit.“ (Einige kichern.) Ich würde es infrage stellen. Ich würde euch wirklich infrage stellen. Ich würde sagen, ihr seid entweder auf irgendwelchen Drogen oder ihr habt eine unglaubliche Möglichkeit gefunden, so wahnhaft zu sein, dass ihr lächeln könnt. Und das passiert selten. Wahnhafte Leute können ein Lächeln vortäuschen, doch grundsätzlich quälen sie sich in Wirklichkeit in ihrem Inneren. Doch sie sind so wahnhaft, sie können sagen: „Ich bin glücklich. Und wie steht's mit dir?“ Ja. „Ist es nicht ein wunderbarer Planet, um darauf zu leben?“ (Einige lachen über sein vorgetäushtes Lächeln.) „Ich kann meine nächste Lebenszeit nicht abwarten.“ (Adamus kichert.) „Mach's gut. Ich werde jetzt losgehen und mit den Delphinen spielen.“

Also, meine lieben Freunde, Stimmungen, sie sind überall. Und ich versuche hier, euch dazu zu bekommen, euch über diese Sache bewusst zu sein, die eure Auffassung beeinflusst, die ihr von euch habt, die eure Position beeinflusst.

Hierin liegt keinerlei Magie. Es gibt kein Schwingen von Zauberstäben. Es geht einfach nur darum, sich darüber bewusst zu werden, wie ihr hierhergekommen seid.

Nun, durch meine eigene persönliche Erfahrung – Cauldre bittet mich, es zusammenzufassen, doch wir haben gerade erst begonnen. (Einige kichern.) Durch meine eigene, persönliche Erfahrung habe ich eine sehr wichtige Sache gelernt während meiner – ähem – langen Inhaftierung in meinem eigenen Gefängnis. Wo auch immer ihr euch selbst hineinbringt, könnt ihr euch auch immer wieder selbst rausholen. Mit anderen Worten, niemand anderes wird es für euch tun. Wenn ihr wo reingetreten seid, dann könnt ihr es genauso auch wieder säubern. Wenn ihr euch selbst in ein Bewusstsein der Begrenzung hineingebracht habt, dann könnt ihr euch auch geradewegs wieder dort rausbekommen.

Doch die Frage, die ich gestellt habe, speziell den erwachenden Menschen, nicht so sehr den Meistern, doch die Frage, die ich immer stelle, ist, seid ihr wirklich dazu bereit? Und wir haben das bereits in unserer vorigen Diskussion durchgesprochen. Seid ihr wirklich dazu bereit, aus diesem Gefängnis hinauszutreten, aus euren Begrenzungen? Und was ich generell als Antwort bekomme ist: „Nun, aber...“ Das sind üblicherweise die ersten Worte – „Nun, aber...“ Oder manchmal „Ja, aber...“ oder manchmal einfach nur „Ich weiß es nicht.“ (Adamus kichert.)

Ihr könnt geradewegs dort aussteigen, und grundsätzlich seid ihr das bereits, und jetzt geht ihr durch den Prozess der Transformation.

Ihr müsst nicht daran arbeiten. Ihr seid bereit aus diesem Gefängnis rausgetreten. Es wurde vor langer Zeit so entschieden, Edith, und ihr sagtet: „Ich bin raus“, denn, wisst ihr: „Es hat Spaß gemacht, eine Weile in dieser Begrenzung zu sein und die verschiedenen Rollen zu spielen und all die Dinge zu tun, die ich getan habe, doch jetzt bin ich damit durch. Ich bin raus.“

Ihr habt jetzt also diese Entscheidung getroffen, es ist getan und jetzt geht ihr einfach nur durch die Transformation hindurch. Alchemie findet nach der Entscheidung statt, nicht vorher. Ihr geht jetzt also einfach dort hindurch.

Wenn ich euch dazu bekommen könnte, dass ihr einfach einen tiefen Atemzug nehmt und euch in eure Erleuchtung hinein entspannt und damit aufhört, euch Gedanken darüber zu machen, ob es eintreten wird. Nun, ja. Die Frage ist, wie es eintreten wird, und das liegt ganz bei euch.

Ihr nehmt einen tiefen Atemzug hinein in die Einfachheit und in die Wahrnehmung, hinein in das Ich Bin, und lasst es einfach hereinkommen.

Ich möchte jetzt hier noch ganz schnell eine weitere Sache erwähnen und dann ein kleines – ein echtes Merabh durchführen.

Dunkelheit

Es gibt zwei Dinge, die für viele von euch eine wirkliche Herausforderung sind, wenn es um Stimmungen und Gedanken und diese ganze Sache geht, und diese zwei Dinge sind erstens: Dunkelheit – eure dunkle Seite, eure negative Seite. Ihr möchtet es euch einfach nicht ansehen, also rennt ihr davor weg. Ihr möchtet es nicht verkörpern. Und es tut mir leid, aber ihr könnt nicht nur das Licht verkörpern. Ihr könnt nicht nur das Licht verkörpern.

Es gibt einen Ausdruck, den wir auf der anderen Seite benutzen, und dieser wird – schlimm genug – dieser wird Anost genannt. Es ist wie Gnost, aber irgendwie mit einem „a“ wie a-Gnost, und es bedeutet, dass es gegenüber dem Licht eine Voreingenommenheit gibt. Ihr versucht, das Licht zu sein. Es wird nicht klappen. Und ihr versucht, glücklich und freundlich zu sein und das Licht zu sein und das ... es ist ein spiritueller Friedensstifter und es wird einfach nicht funktionieren. Und jeder Meister hat dies auf seinem Weg erkannt. Es ist wie „Oh Mist. Ich bin auch das Dunkle.“

Tatsache ist, es gibt irgendwie ein interessantes, soziales Phänomen, das gerade begonnen hat, und ihr solltet ganz genau wissen, woher es gekommen ist. Es wird die Erdunklung genannt. Erdunklung. Ihr wisst, wir haben Erleuchtung, und es gibt zur Zeit eine neue sozialpsychiatrische Bewegung, genannt

Erdunklung. (*Endarkenment, eine Bewegung, die der Erleuchtung gegenübersteht. Anm.d.Übers.*) Interessant. Ich frage mich, wo das herkam! (Ein paar kichern.) Denn so viele Stimmungsfaktoren bewegen sich weg von der Dunkelheit. Mit anderen Worten: „Ich bin in einer Stimmung. Sie ist dunkel. Es gibt etwas, das ich nicht mag. Ich werde mich davon entfernen.“

Es gibt also diese Tendenz, sich von allem zu entfernen, was an einem selbst dunkel ist, einschließlich all der Erinnerungen, die ihr in der Vergangenheit gehabt habt und von eurer Vergangenheit in diesem Leben, und sie entweder auslöscht, von euch weist, versucht, sie gerade zu biegen, versucht, sie zu verarbeiten. Nein, meine Freunde, trinkt es in euch hinein – das Dunkle, das Licht, alles davon – denn wenn ihr diesem Licht gegenüber unausgeglichen seid, dann werdet ihr einige interessante Dinge auf harte Weise lernen, auf schmerzhaft Weise.

Ihr bekommt keine Erleuchtung durch das Licht. Es geht auch darum, das Dunkle in sich aufzunehmen.

Nun, sofort schluckt ihr – „Wenn ich es in mich aufnehme, meine Dunkelheit einatme, akzeptiere ich dann nicht die schlechten Dinge von mir?“ Nun, ja, so ungefähr, doch sie waren nicht wirklich schlecht.

Die nächste große Hürde ist klingt ungefähr wie: „Ach du meine Güte, wenn ich in die Erdunklung gehe, dann akzeptiere ich das Dunkle; was ist, wenn ich dann böse werde?“ Böse. Und schaut es euch an – wenn ich bitte den Stift haben könnte – schaut es euch an. (Er schreibt an die Tafel.) Das Wort „böse“ ist Leben und ist auch Schleier (*hier ist das englische Wort und die unterschiedliche Anordnung der Buchstaben gemeint: evil = böse, live = Leben, veil = Schleier. Anm.d.Übers.*) Ihr seht also, dies ist Satan. Auf Englisch, für diejenigen von euch, die nicht englisch sprechen. Doch auf Englisch ist es ein interessantes Wortspiel.

Ihr sagt also: „Was ist, wenn ich in die Erdunklung gehe, meine Dunkelheit erlaube? Erlauben...“ Nun, was ist die Dunkelheit? Tobias sagte es euch bereits vor Jahren. Es sind die Dinge, die ihr bei euch selbst nicht liebt. Es ist eure Göttlichkeit. Die Dinge, die ihr bei euch selbst nicht erlaubt habt. Doch da ist diese gewaltige Angst. „Was ist, wenn ich böse werde?“ Und was ist böse?

Nun, die Menschen werden sagen, es ist die Dunkelheit, es ist... wisst ihr, dies ist philosophischer als alles andere, doch ‚böse‘ ist einfach ein Ausdruck des Massenbewusstseins für die unterdrückte Dunkelheit der Einzelnen. So viele Individuen werden ihre persönliche Dunkelheit unterdrücken. Nun, dies geht irgendwie in das Massenbewusstsein über, geht irgendwie in die große Matrix über, und dort vergärt es, und es fängt wirklich an zu stinken und bildet Gase und explodiert.

Eine Person wird es aufschneiden – ein Einzelner – und böse werden. Doch auf gewisse Weise sind sie einfach nur ein Ausdruck der Dunkelheit innerhalb aller Menschen. Es dient nicht unbedingt allen Menschen, dass diese einzelne Person das Böse ausagiert, doch das ist genau das, was geschieht. Jemand wird irgendwie dazu, gerät durch Steroide hinein in die Dunkelheit und wird böse.

Die Frage ist also, was wäre, wenn ihr genauso erdunkelt, wie ihr erleuchtet? Werdet ihr böse werden? Was ist das? Das ist ein Gedanke. Ich bitte euch also darum, euch dort hineinzufühlen, anstatt darüber nachzudenken.

Was wäre, wenn ihr das ebenfalls erlaubt, das, was ihr als Dunkelheit bezeichnet hättet, egal ob es eure Erinnerungen sind, egal ob es eure Gefühle sind? Wisst ihr, sogar diese momentan vorherrschende Reizbarkeit, diese Frustration, ist ein klein wenig Dunkelheit, eine Art Grau, ihr wisst schon. Wir können darüber lachen, doch wenn wir dort noch viel tiefer vordringen, arrghh, könnte es ziemlich dunkel werden.

Was wäre also, wenn ihr erdunkelt, mit anderen Worten, es erlaubt? In der Lage zu sein, gefahrlos zu sagen: „Ich möchte noch nicht einmal meinen Hund bei mir haben.“ Ich meine, wenn ihr das als Schlagzeile in die Zeitung setzt, seid ihr sofort dort oben zusammen mit Don Sterling. (Lachen) Ich meine, die Menschen würden denken: „Was stimmt mit dieser Frau nicht?! Sie möchte noch nicht einmal ihren Hund haben. Ist es das, was der Crimson Circle lehrt? Sie können keine anderen Leute ertragen? Sie empfinden andere Leute als abstoßend?“ Ja, tatsächlich, und ganz speziell Journalisten, die solche dummen Geschichten schreiben, wie diese. (Ein paar kichern.)

Nun, dies führt mich zu einer weiteren Sache, und diese wird eine sehr schwierige sein. Worüber wir hier sprechen ist, sich darüber bewusst zu werden, was die Begrenzungen gewesen sind, sodass ihr wirklich irgendwie in die Freiheit hineingleiten könnt.

Depression

Die andere Sache ist Depression. Depression. Sie ist eine interessante Sache. Wir waren es nicht gewohnt, Depressionen zu haben. In Atlantis gab es diese Sache „Depression“ nicht. Nein. Warum? Nun, weil ihr immer mit anderen Menschen zusammen gewesen seid. Ihr hattet immer ein Projekt. Ihr hattet immer etwas, an dem ihr zusammen arbeiten konntet, und es war eine große, riesengroße – dort kam das ursprüngliche Kumbaya her, aus Atlantis. Nein, buchstäblich. Dort gab es einen Ort, genannt Kumbaya, und es wurde übernommen und in eine Ausdrucksform gebracht und es wurde sogar ein Lied darüber geschrieben! (Einige lachen.) Ich war da, viele von euch waren in Kumbaya, und jetzt ist es ein Witz. Aber... (Er kichert.)

Damals gab es keine Depression. Depression ist ein relativ neues Phänomen. Depression tritt auf, wenn Gedanken die Lebenskraftenergie unterdrücken und wenn Gedanken die Leidenschaft des Ich Bin bis zu einem Punkt unterdrücken, wo es solch einen Schleier erschafft, dass es den Anschein hat, es ist nichts mehr übrig. Depression mangelt es an dem, was ich den Energiefluss nennen würde. Die Energie setzt sich einfach.

In der Depression steckt jede Menge Energie. Wenn wir eine Möglichkeit finden könnten, um Depression anzubohren, würden wir sehr viel Energie extrahieren, doch sie sitzt im Dreck fest, im Teer. Sie bewegt sich einfach nicht. Sie ist uninspiriert.

Depression ist also der Verstand, der so viele Gedanken und Ideen und Vorstellungen und kleine Tricks und kleine Methoden hervorgebracht hat, dass keine von ihnen funktioniert. Und der Verstand sagt im Grunde genommen: „Ich weiß nicht, was ich noch tun soll, also werde ich einfach in einen Zustand der Depression gehen.“

Depression ist eher ein Zustand von animierter Suspendierung. Eigentlich nicht sehr animiert, es ist nur ein Zustand der Suspendierung. Einige würden es das Nichts nennen, doch es ist tatsächlich ziemlich angefüllt. Es ist eigentlich sehr voll. Und diejenigen, die Depressionen haben, würden das wahrscheinlich bestreiten, würden sagen, dass es dort nichts gibt. Nein, ihr wärt mit Nichts besser dran, als mit Depression. Depression ist eine enorme Menge an uninspirierter Energie. Sie geht nirgendwohin.

(Linda gestikuliert wegen der Zeit) Zeit? Oh, du magst mein Outfit heute, ist es das, was du sagst? Ah, wir haben jede Menge Zeit.

Depression ist also ein Zustand von suspendierter Energie ohne Inspiration, Motivation, Freiheit und sie hat aufgegeben. Sie hat angehalten. Was macht also die Menschheit in dem Versuch, die Leute aus der Depression zu holen? Sie geben ihnen Drogen, und ihr wisst, dass ich kein Fan davon bin. Und wenn ich sage, ich bin kein Fan davon, dann möchte ich das einschränken und sagen, dass, wenn ich darüber spreche, ich zu euch spreche. Ich spreche nicht zum Rest der Welt. Ich versuche kein Arzt oder Psychiater für den Rest der Welt zu sein. Ich sage dies zu Shaumbra. Und es gibt die verschiedensten Gründe, warum ihr es nicht tun solltet - oder ich würde euch nicht empfehlen, es zu tun - entgegen der Allgemeinheit. Aber davon abgesehen...

Depression, Dunkelheit und Depression, sind also zwei sehr herausfordernde Faktoren. Und ich werde euch gleich darum bitten, dass ihr sie tatsächlich in euch aufnehmt oder sie einatmet oder ihnen erlaubt, hereinzukommen.

Ihr habt dem Licht und dem Glück und dem sich gut fühlen und dem ganzen anderen Rest erlaubt, hereinzukommen, doch Tatsache ist, dass noch viel mehr dahintersteckt. Sogar in der Dunkelheit ist Energie. Es gibt ein Bewusstsein in eurer Reizbarkeit. Da ist eine Güte, da ist ein Nutzen in einigen der schwierigen

Dinge, durch die ihr hindurchgeht. Und das Schlimmste, was ihr macht, wirklich die einzige Sache, die ihr macht, die es irgendwie beschmutzt, ist euch zu fragen, was ihr falsch macht. Und das wird übrigens zu Depressionen führen, weil es ein Gedanke ist. Es ist eine Begrenzung. „Was mache ich falsch?“ Nun, es gibt die Annahme, dass ihr etwas falsch macht. Und ich sage euch, setzt als gegeben voraus, dass alles richtig gemacht werden wird. Und ihr sagt, euer Verstand sagt: „Nun, ich bin mir nicht sicher, ob ich alles als gegeben voraussetzen kann. Ich werde ein bisschen als gegeben voraussetzen“, und dann schlaft ihr nachts nicht.

Das einzige echte Problem ist hier also, und ihr wisst ganz genau wovon ich rede, dass ihr weiterhin sagt: „Was mache ich falsch?“ Und ich sage: „Nichts“, und dann werdet ihr wütend auf mich. Wir haben nachts diese langen Auseinandersetzungen und ihr sagt: „Aber ich weiß, dass ich irgendetwas falsch mache, denn sonst...“ Und ich sage, nein. Du, Edith, hast vor langer Zeit die Wahl getroffen, dies zu tun, dich zu transformieren, und du versuchst dies in einer einzigen Lebenszeit zu tun. Und es funktioniert. Und es funktioniert. Wenn du das einfach nur einatmen könntest.

Ich werde also zurück an den Anfang dieses ganzen Tages gehen, als ich nach vorne trat und sagte: „Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen“, und ich dieses flache, kleine, schwache, anämische, uninspirierte Atmen bekam. Und Aandrah kam hier nach oben und versuchte, euch zum Atmen zu bringen und einige von euch sind eingeschlafen. (Ein paar kichern.)

Und dann mussten wir über die letzten zwei Stunden - zwei Stunden - über etwas sehr simples sprechen und es geht um das Erlauben. Es geht um euch. Es geht darum, es aufzunehmen. Es geht darum, aufzuhören zu sagen „Was mache ich falsch?“ Nichts.

Könntet ihr einfach... ihr werdet dort hindurchkommen, wenn ihr letztendlich sagt: „Oh ja, okay.“ Ich höre einfach auf, mir darüber Gedanken zu machen.“ Ihr werdet sagen: „Gott, was für großartige Erinnerungen!“ Obwohl ihr das bislang noch nicht so ganz macht.

Merabh, um das Leben zutiefst in sich aufzunehmen

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen. Wir werden ein relativ kurzes Merabh machen. Wenn wir bitte die Lichter runterfahren könnten.

Okay, lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, mit ein wenig Musik. Musik ist immer schön. Ja, Musik beeinflusst wirklich die Stimmung auf ganz unterschiedliche Weise.

(Musik beginnt: “Full Moon Dance” von der CD „Lemurian Home Coming“ von Anders Holte)

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Und in diesem sehr heiligen und kostbaren Moment werde ich euch noch einmal darum bitten, euch jenseits der Gedanken zu bewegen.

(Pause)

Ein Meister nimmt es in sich auf. Ein Meister trinkt zutiefst davon. Ein Meister trinkt sehr tief von allem - von seiner Dunkelheit, seiner Depression, von seiner Freude und seinem Licht. Ein Meister nimmt das Leben zutiefst in sich auf.

Und hier seid ihr nun gewesen, nach vielen, vielen Lebenszeiten seid ihr letztendlich an den Punkt gekommen. Kennt das alles bereits. Seid hier für ein Weilchen ein gelangweilter Meister gewesen, weil ihr den Energiefluss begrenzt hattet.

Ihr wollt nicht noch mehr von dem gleichen Alten, und das empfehle ich euch. Ihr wollt nicht noch mehr von dem Gestern. Ihr wollt nicht noch mehr von den alten Routinen und Mustern. Das solltet ihr euch selbst empfehlen.

Ihr wollt nicht weiterhin immer wieder und wieder durch diese Muster gehen. Ihr wollt nicht einfach nur euer Auskommen haben. Ihr wollt nicht einfach nur eine Beziehung haben. Oh, ihr würdet lieber keine Beziehung haben als nur eine weitere Beziehung.

Ihr wollt nicht einfach nur so über die Runden kommen mit eurer Gesundheit, einfach hoffend, dass ihr euch keine tödliche Krankheit oder Erkrankung zugezogen habt. Oh meine Freunde, ihr seid so fertig mit alledem. So fertig und gleichzeitig so bereit für etwas Neues.

Ihr wisst, es ist da. Ihr wisst, dass, was auch immer es ist, dass diese Sache, die jenseits der Worte liegt, ihr wisst, sie ist da. Ihr seid bereit.

Es ist dennoch irgendwie an diesem Punkt ein interessantes Paradox, denn weil ihr nicht einfach nur mehr von dem gleichen haben wollt, begrenzt ihr euch, haltet ihr euch zurück. Ihr atmet nicht wie ein Monster ein, wie ein verrücktes Monster. Ihr haltet euch zurück.

Heute geht es also den ganzen Tag darum, dass der Meister zutiefst trinkt, zutiefst atmet, zutiefst lebt, sehr tief schläft.

Der Meister versteht, dass die einzige Art von Kontrolle eine sehr bewusste Kontrolle sein sollte. Mit anderen Worten, ihr seid euch darüber bewusst, dass ihr absichtlich kontrolliert. Nicht angemessen ist das ganze unbewusste Kontrollieren. Es geschieht jeden Tag, tausendmal am Tag - unbewusste Kontrolle und unbewusste Begrenzungen. Es ist in Ordnung zu kontrollieren und zu managen, aber bewusst.

Ein Meister trinkt zutiefst, sogar von seiner eigenen Dunkelheit. Kein Versuch, es zu kontrollieren. Kein Versuch, es zu vermeiden. Trinkt insbesondere zutiefst von seiner eigenen Dunkelheit, seiner eigenen Traurigkeit.

Ein Meister saugt das Leben zutiefst in sich auf.

Und derweil könnte es vielleicht die Besorgnis geben, dass, wenn ihr jetzt gerade das Leben zutiefst in euch aufnehmt, ihr darin steckenbleiben könntet, ihr eventuell zurückkommen müsstet, ihr verloren gehen könntet. Doch das werdet ihr nicht. Ihr werdet es nicht, weil ihr euch gegenüber diese Zusage gemacht und diese Entscheidung getroffen habt. Ihr werdet es nicht, weil ich es euch nicht erlauben werde.

Ihr könnt das Leben zutiefst in euch aufnehmen und nicht darin steckenbleiben.

Was war es, was war diese Leidenschaft, diese tiefe, tiefe Leidenschaft, über die wir in unserer letzten musikalischen Erfahrung gesprochen haben? Ich möchte dem Ganzen wirklich keine Worte geben, doch ich werde euch einen Hinweis geben. Es war, um zu leben. Es war, um zu leben.

Und nicht einfach nur zu existieren. Nicht, um einfach nur durch's Leben zu gehen, doch nach all diesen Lebenszeiten und Inkarnationen war es die Leidenschaft, zu leben. Das war es.

Ihr werdet nicht steckenbleiben. Ihr werdet nicht verloren gehen. Ihr seid im Begriff, zu leben.

Ihr könntet im Leben zuweilen genervt sein wegen Leuten. Es könnte Zeiten geben, wenn einige der sehr begrenzten Energien und das Bewusstsein auf dem Planeten euch verrückt machen, doch ihr könnt immer noch leben. Das ist die Leidenschaft. Das ist das sinnliche Engagement.

Und viele weitere Dinge geschehen. Wenn ihr lebt, werdet ihr für andere zu einem Standard. Wenn ihr lebt, besitzt ihr Vitalität und Gesundheit und Fülle. Wenn ihr lebt, inspiriert ihr andere. Doch die Freude, die Leidenschaft ist es, einfach nur zu leben – umfassend nach außen, ohne angezogene Bremsen, weit geöffnet.

Ich lade euch also ein, euch diesen Moment zu nehmen um zutiefst zu trinken, zutiefst zu essen, zutiefst zu leben, zu atmen, all diese Dinge zutiefst zu erfahren.

Der Meister trinkt zutiefst.

Die nicht Erwachten trinken sehr flach. Doch der Meister trinkt zutiefst, angstfrei, ohne Begrenzungen.

(Pause)

Nehmt jetzt einen weiteren Atemzug, wenn ihr möchtet, einen ungezwungenen Atemzug, aber dennoch einen tiefen Atemzug. Was bedeutet das? Ihr erzwingt das Ein- oder Ausatmen nicht, aber dennoch ist es inbrünstig. Wie macht ihr das? Macht es einfach.

Wenn ihr tief einatmet, ohne Muskeln und Kraft einzusetzen, fließt plötzlich einfach diese Luft und Energie, strömt, kommt in euren Körper hinein, kommt in eure Gedanken hinein. Ihr könnt tief einatmen, ohne irgendetwas zu erzwingen.

Seht ihr, wie das geht? Ihr könnt zutiefst vom Leben trinken, ohne irgendetwas zu erzwingen.

(Pause)

Ich liebe die Tatsache, dass ihr euch momentan erlaubt, jenseits der Gedanken zu gehen. Ich meine, im Allgemeinen werdet ihr dieser Tage jenseits der Gedanken gehen, einfach nur hinein in die wahre, sensorische Wahrnehmung, in die Sinnlichkeit des Lebens. Das ist die wahre Befreiung. Das ist wahrlich jenseits des Gefängnisses zu gehen.

Ein wenig davon geht heute bereits vor sich - lediglich das Gefühl davon.

Lasst uns zusammen einen tiefen, guten Atemzug des Lebens nehmen.

Ihr bewegt euch weiter, hin zu einem neuen Abschnitt, einer neuen Phase. Verlasst jetzt buchstäblich diesen Bereich. Er hat euch gut gedient. Ihr bewegt euch buchstäblich und bildlich gesehen hin zu eurem neuen Bereich. Das ist nicht immer leicht. Es hat viel Arbeit gemacht, sagen sie, um diesen neuen Ort zu bauen, viel Geld gebraucht, doch es ist alles da zu ihren Diensten.

Dasselbe geschieht mit euch persönlich. Ihr lasst eure angestammte Biologie hinter euch. Ihr lasst eure Gedanken hinter euch. Ihr lasst das Massenbewusstsein hinter euch, geht jetzt zu eurem eigenen Bereich. Das ist nicht immer leicht. Es gibt auch viele gute Erinnerungen, aber, meine lieben Freunde, es ist das, was ihr wählt, und darum ist es so.

Und wenn ihr jemals irgendwelche Zweifel oder Ängste oder Bedenken habt, nehmt einen tiefen Atemzug und erinnert euch...

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Danke euch, liebe Shaumbra. Danke. (Das Publikum applaudiert.)

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, damit dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. © Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Es ist uns ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds kostenfrei anzubieten.

Trage mit einer Spende dazu bei, dass dies auch zukünftig gesichert ist.

Jeder Input ist herzlich willkommen, denn auch eure Energie fließt bei den Shouds mit ein.

Zentrale Bankverbindung für alle Übersetzungen:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

(oder ganz unkompliziert und sicher über PayPal auf der Webseite)